

DER JAHRESABSCHLUSS DER
PORR AG FÜR DAS JAHR 2010



DYNAMISCH^{ER}



INHALT

04

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld	04
Entwicklung der Bauwirtschaft	06
Entwicklung der Immobilienbranche	08
Ertragslage	10
Vermögens- und Finanzlage	12
Personal	14
Forschung und Entwicklung	16
Integriertes Qualitätsmanagement	17
Risikobericht	18
Prognosebericht	22
Offenlegung gemäß § 243a Abs. 1 UGB	24

26

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Entwicklung des Anlagevermögens	30
Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	32
Anhang	33
Erklärung des Vorstands	44
Gewinnverwendung	45
Bestätigungsvermerk	46
Impressum	47

GESAMT- WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Erste Erholungstendenzen der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft trat 2010 in eine Phase der Erholung ein; die meisten Staaten konnten die rezessive Tendenz ihrer Wirtschaft stoppen, vereinzelt wurde zur Jahresmitte hin sogar ein kräftiges BIP-Wachstum prognostiziert. Tatsächlich verzeichneten die meisten Industriestaaten einen Aufwärtstrend, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus und mit regional unterschiedlich ausgeprägter Dynamik.

Von der Krise besonders betroffen zeigte sich Europa, das nicht nur in den PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) einen im weltweiten Vergleich geringen Aufschwung aufwies. Die in den vergangenen beiden Jahren zutage getretenen strukturellen Probleme und die Notwendigkeit einer restriktiven Fiskal- und Lohnpolitik betrafen 2010 auch Länder wie Großbritannien und die Niederlande. Allerdings waren auch die USA und Japan, die beiden anderen führenden Industrienationen, weiterhin von der Flaute betroffen und zeigten nur geringfügig höhere Wachstumsraten als Europa. Die tragische Entwicklung durch die Erdbebenkatastrophe in Japan lässt darüber hinaus keine kurzfristige Erholung dieser Volkswirtschaft erwarten. Von dieser Schwäche profitierten die großen Volkswirtschaften in Asien und Lateinamerika, die sich außerordentlich gut entwickeln und gegenwärtig die Wirtschaft durch ihre eigene Dynamik prägen. China, Indien und Brasilien weisen trotz der Nachwirkungen der Krise Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich auf.

Krise bestimmt weiter CEE-/SEE-Region

Der zeitliche Verlauf der Wirtschaftskrise zeigt, dass insbesondere die osteuropäischen Länder weit unter ihrer Vorkrisenentwicklung liegen. Während Zentral- und Westeuropa mit einem BIP-Wachstum von 1,8% in etwa bei zwei Dritteln der Wachstumsrate von vor der Krise lagen, zeigte sich der Aufwärtstrend in der CEE-/SEE-Region deutlich verhaltener. Mit einem Zuwachs von 2,3% lag man deutlich hinter der Wachstumsrate

von knapp 6,0% im Jahr 2007. Insbesondere in Slowenien und Ungarn waren die Zuwächse sehr gering und lagen unter dem westeuropäischen Schnitt. Erfreulicher entwickelte sich demgegenüber Polen, das einzige Land, das auch 2009 nicht in die Rezession schlitterte. In Westeuropa hat zwar derzeit Spanien als einziges Land noch mit einem BIP-Rückgang zu kämpfen, laut Experten stellt aber Portugal die größte Gefahr für den Euroraum dar. Während Lissabon 2010 ein Wachstum vermeldete, rechnen Ökonomen für 2011 mit einem Rückfall in die Rezession und einer Verringerung des BIPs um 1,5%.

Für 2011 wird neben dem weiter hohen Wachstum in Polen eine Erholung für jene Länder der CEE-/SEE-Region erwartet, die über einen starken Industriesektor verfügen. Hauptgrund dafür stellt die enorme Nachfrage nach Industrieprodukten in Deutschland dar. Gleichzeitig besteht aber die Gefahr, dass die Abhängigkeit von einer einzigen Volkswirtschaft in diesen Ländern eine Blasenbildung begünstigt, die bei einem konjunkturellen Einbruch Deutschlands eine erneute Krise nach sich zieht.

Staaten zu Budgetkonsolidierungen gezwungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) errechnete für 2010 eine durchschnittliche Verschuldungsquote in den Industriestaaten von knapp 100% des BIPs, der höchste Wert in den vergangenen 50 Jahren. Diese Verschuldung in Verbindung mit den in der Krise zutage getretenen strukturellen Schwächen der Staaten zwang die Regierungen in Europa 2010 zur Einleitung strikter Sparmaßnahmen, die mittelfristig einen enormen Rückgang der Investitionen bedingen könnten. Auch die ersten erkennbaren Erholungsanzeichen derjenigen Wirtschaftssektoren, die am Beginn des Konjunkturzyklus liegen, könnten von diesen Budgetkonsolidierungen direkt betroffen werden. Dies umso mehr dann, wenn die Regierungen ihre Pläne alleine ausgabenseitig nicht erreichen können.

Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung 2010

in %	Wachstumsrate reales BIP	Inflationsrate (HVPI-Basis)	Arbeitslosenquote (saisonbereinigt)
Europäische Union	+1,8	+2,1	9,6
Euroraum	+1,7	+1,6	10,0
Deutschland	+3,6	+1,2	6,6
Österreich	+2,0	+1,7	5,0
Polen	+3,5	+2,7	10,0
Schweiz	+2,6	+0,6	3,9
Slowakei	+4,1	+0,7	14,5
Slowenien	+1,1	+2,1	7,8
Tschechien	+2,4	+1,2	7,7
Ungarn	+1,1	+4,7	11,7

Quelle: Eurostat-Prognose, Seco

Die führenden Notenbanken setzten ihre Politik der niedrigen Zinsen 2010 fort, um die nationalen Regierungen beim Schuldenabbau zu unterstützen. Der Internationale Währungsfonds errechnete, dass in der momentanen Situation für einen Schuldenabbau von jeweils 1,0% des BIPs die Zinsen in den darauffolgenden beiden Jahren um etwa 20 Basispunkte fallen müssten. Wenn die Zinsen wie aktuell nahe null liegen, bedeutet dies, dass eine Haushaltskonsolidierung im Verhältnis immer teurer werden würde. Die letztendlichen Auswirkungen würden dann erst zeitverzögert eintreffen.

Österreichs Wirtschaft im europäischen Durchschnitt

Österreichs BIP wuchs im abgelaufenen Jahr um 2,0%. War die Konjunktur zu Beginn des Jahres noch verhalten, folgten dann zwei Quartale mit überdurchschnittlichem Wachstum, bevor diese gegen Jahresende wieder deutlich zurückging. Allerdings ist eine solche vorübergehende Abschwächung nach einer Phase starken Wachstums laut OeNB nicht untypisch für eine Erholungsphase und kein Anzeichen für ein

erneutes Einbrechen der Konjunktur. Vielmehr würde die österreichische Wirtschaft damit nach drei Jahren historisch außergewöhnlich großer Konjunkturschwankungen auf einen langfristig zu erwartenden Wachstumspfad einschwenken. Diese Erholung spielt sich krisenbedingt aber auf sehr niedrigem Niveau ab.

Die Wachstumsverlangsamung gegen Ende 2010 spiegelte sich in einer Reihe von Indikatoren wider. Zum einen gingen die Exporte in beinahe allen Weltregionen, vor allem jedoch nach Asien, zurück. Nur in die CEE-/SEE-Region wurde weiter eine hohe Exportleistung festgestellt. Darüber hinaus schwächte sich die Industrieproduktion im Gleichlauf mit den Exporten ebenfalls leicht ab; die realen Einzelhandelsumsätze stagnierten. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich seit dem zweiten Quartal 2010 wieder positiv. Bei der Inlandsnachfrage drehten die lange Zeit rückläufigen Investitionen im dritten Quartal erstmals wieder ins Plus. Die hohe Kapazitätsauslastung und die befriedigende Auftragslage sollten trotz der auslaufenden Konjunkturpakete in jenen Wirtschaftsbereichen, die am Beginn des Konjunkturzyklus liegen, steigende Produktionszahlen bedingen.

ENTWICKLUNG DER BAUWIRTSCHAFT

Bauwirtschaft im dritten Jahr der Krise

Die allgemeine Wirtschaftslage besserte sich 2010, die meisten europäischen Staaten verzeichneten wieder ein – wenn auch geringes – Wachstum. Auch viele Wirtschaftssektoren wurden von diesem leichten Aufwärtstrend erfasst, ausgehend allerdings von einem sehr niedrigen Niveau. Auf die Bauwirtschaft, geprägt durch den ihr eigenen, um zirka 18 Monate verschobenen Konjunkturzyklus, wirkte sich die Krise erst ab 2009 voll aus, während die Finanzmärkte bereits in eine Erholungsphase übergingen und sich auch die Industrieproduktion stabilisierte.

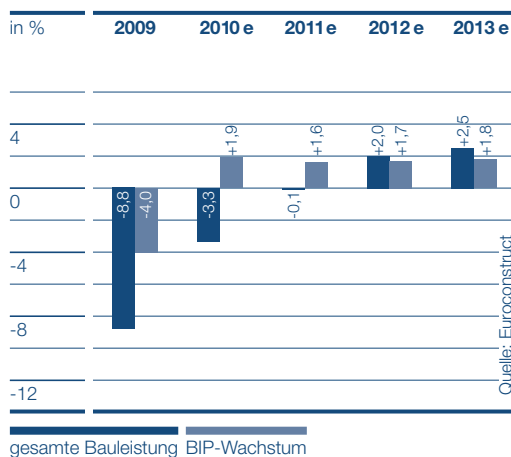
2010 war das dritte Jahr in Folge, in dem die Bauwirtschaft in Europa mit einem Rückgang zu kämpfen hatte. Allerdings war dieser laut Euroconstruct mit -3,3% nicht mehr so stark wie im Jahr zuvor. Mit großen Rückgängen hatten Irland und Spanien in Westeuropa sowie Tschechien und die Slowakei in der CEE-Region zu kämpfen. Demgegenüber verzeichneten Polen und Deutschland ein leichtes Wachstum. Das zentrale Problem in allen europäischen

Ländern mit Ausnahme Polens war der Übergang von nationalen Konjunkturpaketen hin zu Budgetkonsolidierungen verbunden mit weiterhin sehr niedrigem privaten Konsum.

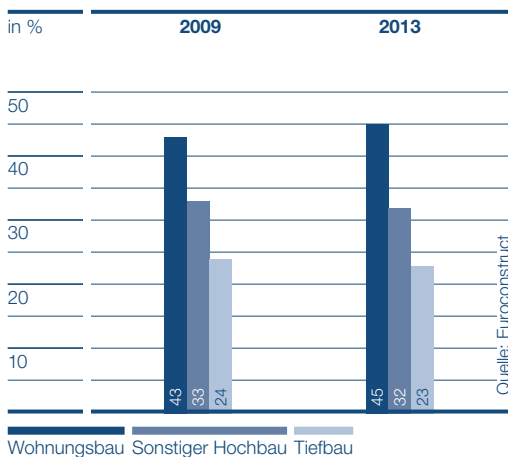
Konjunkturpakete liefen 2010 aus

Unter den Bausparten erwies sich erneut der Tiefbau aufgrund der hohen Investitionen der öffentlichen Hand am stabilsten. Bis Mitte des Jahres konnten die von den Regierungen als Reaktion auf die Krise beschlossenen Konjunkturpakete einen Teil der Rückgänge im freifinanzierten Hochbau kompensieren. Durch das Auslaufen dieser Programme ließ das Übergewicht des Verkehrsinfrastrukturbaus, der dabei am stärksten gestützt wurde, jedoch nach. In der zweiten Jahreshälfte 2010 waren in allen Ländern verstärkte Bemühungen zur Budgetkonsolidierung zu erkennen; teilweise wurden angekündigte Investitionen wieder zurückgenommen oder verschoben. Eine potenziell bedrohliche Dimension der öffentlichen Ausgabenkürzungen im Infrastrukturbereich war in Tschechien, Irland, Spanien und Großbritannien zu

Vergleich BIP zu Bauleistung in Euroconstruct-Ländern



Bauvolumenentwicklung 2009 zu 2013 in Euroconstruct-Ländern



beobachten. Prozentuell kam es zu einer Verschiebung vom Straßen- und Eisenbahnbau hin zu Investitionen in Energie- und Umwelttechnik.

Im Hochbau ist eine Erholung derzeit nicht in Sicht; die Ausgaben im Jahr 2013 werden kaum das Niveau der frühen 2000er-Jahre erreichen. Der am schwersten betroffene Wohnungsbau konnte sich 2010 nicht aus der schlechten Lage befreien, hier wird erst nach 2011 wieder ein Wachstum erwartet. Öffentlich finanzierte Projekte in Gesundheit, Bildung und im Bereich Sanierungen fielen gegen Jahresende ebenfalls den restriktiven Budgetmaßnahmen zum Opfer.

Baumärkte mit unterschiedlicher Dynamik

Allgemein war die Entwicklung der Baumärkte in Europa von einem hohen Maß an Heterogenität zwischen den verschiedenen Ländern geprägt. In Westeuropa standen Länder mit einer deutlichen Erholungstendenz, etwa Finnland und Deutschland, Ländern mit einem erneuten Rückgang in der Bauwirtschaft gegenüber. Zu letzterer Gruppe zählten weiter Irland, Spanien und Portugal. Auffallend war auch die Entwicklung in den Niederlanden, wo der Rückgang im abgelaufenen Jahr über jenem aus dem Jahr 2009 lag.

Für die Baumärkte der CEE-/SEE-Region war 2010 insgesamt ein herausforderndes Jahr. Krisenbedingt mussten in dieser Region in kurzer Zeit eine Reihe von Wirtschaftsreformen und Bankeneuordnungen implementiert werden, die stark in das bestehende System eingriffen. Weitere Gründe für diese Reformen waren die hohe Fremdfinanzierung und der aus den Boomjahren bestehende Schuldenüberhang. Auch die Arbeitslosigkeit erreichte 2010 einen vorläufigen Höchststand. Für das kommende Jahr ist weiter mit einem Abwärtstrend zu rechnen. Eine besonders negative Entwicklung war am tschechischen Baumarkt festzustellen, der nach nur leichten Rückgängen 2009 im vergangenen Jahr auffallend hohe Verluste hinnehmen musste. Die Situation in Ungarn und der Slowakei blieb schwierig, einzig der polnische Markt wies weiter ein Wachstum auf und sollte auch in den kommenden Jahren stabile Zuwachsraten verzeichnen.

Österreich mit durchschnittlicher Performance

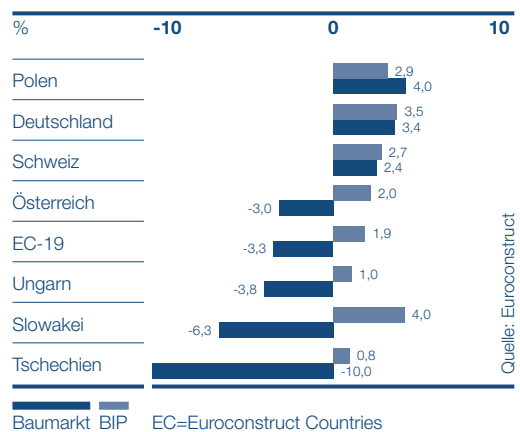
Für die DACH-Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) wird in den kommenden Jahren eine relativ

stabile Entwicklung des Bausektors prognostiziert, ähnlich der Entwicklung des Wirtschaftswachstums. Leichte Schwächen könnte einzig Österreich zeigen. Nach einem Rückgang um 6,0% in der Bauproduktion 2009 schrumpfte die österreichische Bauwirtschaft im abgelaufenen Jahr erneut um 3,0%.

2011 könnte bei einem Anspringen der Konjunktur der negative Trend gestoppt werden. In diesem Fall wäre jedoch zunächst nur mit einer Seitwärtsbewegung zu rechnen. Eine nachhaltige Erholung ist nicht vor 2013 zu erwarten. Bis dahin wird sich besonders die Schwäche des freifinanzierten Hochbaus als größtes Wachstumshindernis erweisen. Für die verhaltene Investitionsbereitschaft der Unternehmen werden die weiter bestehende ungünstige Finanzierungssituation sowie die generelle Unsicherheit über die künftige Wirtschaftsentwicklung verantwortlich gemacht. Erste Investitionsüberlegungen industrieller Kunden, die zum Jahresende hin auftauchten, könnten durch die Maßnahmen der Regierung zur Sanierung des Haushalts gehemmt werden.

Entscheidend für die weitere Entwicklung des österreichischen Baumarkts wird die Vorgehensweise der Politik sein. Die Projekte aus dem Konjunkturpaket, die der ASFINAG und der ÖBB zum Ausbau ihrer Verkehrswege zugesagt wurden, werden teils nur schleppend umgesetzt, insbesondere im Bereich der Straßeninfrastruktur. Das im kommenden Jahr auslaufende Programm und die aus dem Konsolidierungszwang resultierende teilweise Verschiebung oder sogar gänzliche Streichung von großen Tunnelprojekten könnten die leichte Erholung rasch wieder ins Negative drehen.

Wachstum Baumarkt im Vergleich zum BIP-Wachstum 2010



ENTWICKLUNG DER IMMOBILIENBRANCHE

Abwärtstendenz 2010 gestoppt

Die Auswirkungen der Finanzkrise trafen die europäische Immobilienbranche ab dem zweiten Quartal 2008. Finanzierungen waren nur mehr schwer darstellbar und wurden immer teurer. Dies führte zu erhöhter Vorsicht bzw. Zurückhaltung bei Investoren. Speziell in den osteuropäischen Boom-Märkten war dies spätestens im Herbst 2008 spürbar. Nachdem die Nachfrage 2009 trotz der wirtschaftlichen Probleme auf einem erstaunlich hohen Niveau geblieben war, schwächte sie sich im ersten Halbjahr 2010 deutlich ab. Erst Ende des Jahres war wieder ein Anstieg, insbesondere bei gewerblichen Immobilieninvestments, zu beobachten.

Die 2010 in Europa erwirtschafteten Ergebnisse markieren den Beginn einer Erholungsphase für die Investmentmärkte. In den 28 von BNP Paribas Real Estate beobachteten Städten war umsatzseitig gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Mit einem Gesamtumsatz von EUR 45,8 Mrd. näherte sich das Transaktionsvolumen dem Niveau von 2008 an, blieb jedoch hinter dem des Rekordjahres 2005 zurück.

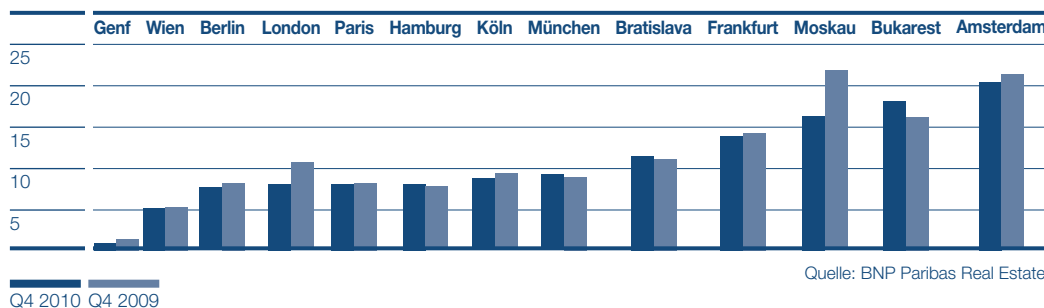
Neben dem privaten Wohnungsbau ist der Immobilienmarkt vor allem von der Entwicklung des Bürosektors und damit der Investitionstätigkeit institutioneller

Investoren abhängig. Hohe Qualitäts- sowie hohe Eigenkapitalerfordernisse verhinderten 2010 einen Anschluss an die Rekordergebnisse der Vorkrisenjahre.

Büroimmobilien profitierten von Optimierungen

Laut BNP Paribas Real Estate erholten sich die Büroimmobilienmärkte schrittweise. Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Unsicherheit und eines noch immer schwachen Arbeitsmarkts war der leichte Zuwachs in der Nachfrage nach Büroflächen vor allem auf Standortwechsel, die aus Optimierungsplänen von Unternehmen resultierten, zurückzuführen. Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2010 verzeichneten die Büromärkte Steigerungen. Verantwortlich hierfür waren einzelne große Transaktionen, etwa in Großbritannien oder Italien, die eine Steigerung der Flächenumsätze ermöglichten. Das Gleiche galt für Deutschland, wo die starke Performance im letzten Quartal des Jahres vor allem auf die gute wirtschaftliche Entwicklung und das wachsende Vertrauen in eine weiterhin positive Entwicklung der Büromärkte zurückzuführen war. In Osteuropa, wo der Markt besonders stark einbrach, erfolgte die Erholung der Nutzermärkte 2010 nur schrittweise. So hat etwa der Büromarkt in Rumänien, wo die Rezession weiter anhält, nach wie vor mit großen Problemen zu kämpfen. Zwar legten im Jahr 2010 die Flächenumsätze

Leerstandsdaten von Büroimmobilien in Europa (in %)



in Bukarest im Vergleich zu 2009 zu, doch die Vermietungsaktivität blieb schwach.

In Österreich und der Schweiz profitierte der Büromarkt von den niedrigen Leerstandsdaten. Die Baufertigstellungen hatten sich hier verringert, nachdem auf dem Gipfel der Krise immer weniger Büro Neubauten begonnen wurden. Der stetige Rückgang bei den Fertigstellungen führte Mitte 2010 zu einer Stabilisierung der Leerstände. Die Mehrzahl der europäischen Märkte verzeichnete im letzten Quartal eine langsame Abnahme der Leerstandsquoten.

Einzelhandelsimmobilien bleiben unter Druck

Wie bei den Büroimmobilien konzentrierte sich auch die Nachfrage nach Einzelhandelsobjekten laut BNP Paribas Real Estate überwiegend auf die Core-Objekte; an anderen Produkten bestand nur wenig Interesse. Aus diesem Grund wird für das laufende Jahr 2011 kein erheblicher Anstieg des Transaktionsvolumens erwartet. Darüber hinaus dürfte das Umsatzwachstum im Einzelhandel auch mit den Folgen der Sparmaßnahmen in ganz Europa sowie den hohen Arbeitslosenzahlen und dem Ausblick auf steigende Zinssätze zu kämpfen haben.

Wohninvestments bleiben auch in der Krise attraktiv

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland knapp EUR 3,76 Mrd. in größeren Wohninvestments umgesetzt. Damit wurde das Vorjahresergebnis leicht übertroffen. Gleichzeitig stieg die Zahl der registrierten Deals um 26,0 % an. Vor allem im zweiten Halbjahr war der Markt sehr lebhaft, spielte sich aber überwiegend im kleinteiligen und mittleren Segment ab. Ein Indiz dafür war, dass der durchschnittliche Investmentumsatz 2010 von EUR 31,0 Mio. auf

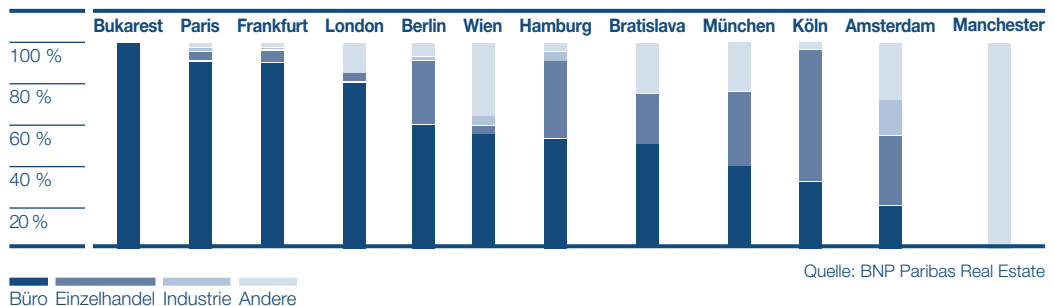
EUR 25,0 Mio. sank. In der CEE-/SEE-Region zeigte der serbische Markt weiter eine positive Entwicklung. Durch den hohen Aufholbedarf gegenüber den EU-Ländern und der steigenden Nachfrage nach Wohnimmobilien mit westlichem Standard blieb Serbien ein attraktives Umfeld für Wohnimmobilien.

Auch in Österreich war 2010 eine gegenüber 2009 gesteigerte Nachfrage nach Zinshäusern und Wohnimmobilien als Vorsorgeinvestment insbesondere im Großraum Wien festzustellen. Die Mietpreise waren im Gegensatz zu anderen europäischen Märkten stabil, teilweise leicht steigend. Hier wirkte sich die Reglementierung der Mietpreise aus, die eine stärkere Dynamik verhinderte.

Immobilienbranche für 2011 vorsichtig optimistisch

Die Beurteilung der zukünftigen Immobilienpreise und in welche Richtung sich diese entwickeln werden ist selbst für Experten derzeit schwierig. Die meisten Fachleute gehen jedoch davon aus, dass die Immobilienpreise sowohl in Österreich und der Schweiz als auch in fast allen anderen europäischen Ländern nicht weiter fallen werden. Einige Experten meinen, dass aufgrund der Entwicklung der Leerstandsdaten, die sich in den vergangenen Jahren in fast allen europäischen Metropolen verbesserten, und auch der positiven Entwicklung der Spitzenrenditen die Immobilienkrise relativ solide überwunden werden kann. Insbesondere in Polen gibt es deutliche Zeichen, dass ein nachhaltiger Aufschwung auch im Immobilienbereich ab dem heurigen Jahr einsetzen könnte. Die größten Herausforderungen für die europäische Immobilienwirtschaft im Jahr 2011 bleiben die Staatsschuldenkrise und der Kreditmarkt für Immobilien, der sich schwächer als je zuvor zeigt.

Investmentumsatz nach Nutzungsarten (Q4 2010)



ERTRAGSLAGE

In der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft werden neben der Ausübung der Holdingfunktion auch Serviceleistungen für die gesamte PORR-Gruppe erbracht. Darüber hinaus werden über die Gesellschaft auch einzelne, strategisch bedeutsame Aufträge abgewickelt. Die im Folgenden angeführten Werte und Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Jahresabschluss der PORR AG.

Die PORR AG wies in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2010 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 544,7 Mio. aus. Der gegenüber dem Vorjahr um EUR 451,4 Mio. erhöhte Umsatz resultiert aus der Fertigstellung und Abrechnung eines Autobahnbauloses der M6 in Ungarn, welches mit 31. März 2010 eröffnet und über eine ungarische Niederlassung der Gesellschaft abgewickelt wurde.

Die Veränderung des Bestands an unfertigen Bauten bezieht sich ebenfalls auf das Bauvorhaben M6 und weist einen Wert von EUR -393,0 Mio. aus. Insgesamt reduzierte sich die Bauleistung unter Berücksichtigung der Umsätze und der Bestandsveränderungen um EUR -267,7 Mio. auf EUR 151,7 Mio.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um 19,0% auf EUR 26,7 Mio. ist überwiegend auf die verstärkte Weiterverrechnung von Sachaufwendungen zurückzuführen. Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen betragen EUR 0,8 Mio. und reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen reduzierten sich aufgrund der Fertigstellung des Bauloses der M6 um insgesamt EUR -248,7 Mio. auf EUR 84,5 Mio. und der Materialaufwand um EUR -8,0 Mio. auf EUR 6,9 Mio.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr reduzierte sich um EUR 3,2 Mio. auf EUR 31,7 Mio. Der

Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Abfertigungs- bzw. Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 3,0 Mio. Der durchschnittliche Mitarbeiterstand im Jahr 2010 stieg gegenüber 2009 um 1,9%.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 5,3% auf EUR 5,5 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gleichzeitig um EUR 0,6 Mio. auf EUR 50,3 Mio. Wesentliche Positionen darin betrafen die Rechts- und Beratungskosten (EUR 6,1 Mio.), Avalprovisionen (EUR 7,6 Mio.), Versicherungsprämien (EUR 7,2 Mio.), Kosten des Bürobetriebs (EUR 6,5 Mio.), Aufwendungen für den Fuhrpark (EUR 3,5 Mio.), Aufwendungen für Häuser und Grundstücke (EUR 5,4 Mio.) und Werbekosten (EUR 1,9 Mio.).

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von EUR -0,6 Mio. reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,8 Mio.

Sehr positiv entwickelten sich die Beiträge der Tochtergesellschaften am Unternehmensergebnis. So erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen um EUR 19,7 Mio. auf EUR 50,9 Mio. Trotz der gestiegenen Aufwendungen aus Finanzanlagen infolge höherer Verlustübernahmen und Vorsorgen um EUR 16,4 Mio. auf EUR 31,2 Mio. verbesserte sich das Beteiligungsergebnis insgesamt um EUR 3,3 Mio. auf EUR 19,6 Mio.

Das Zinsergebnis im Jahr 2010 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,3 Mio. auf EUR -14,6 Mio. Zurückzuführen ist diese Entwicklung trotz des höheren Zinsniveaus der langfristig begebenen Anleihen auf die erhöhten Zinserträge gegenüber Tochtergesellschaften (EUR 3,2 Mio.) und das niedrigere Marktzinnsniveau.

Das EBT stieg um EUR 0,7 Mio. auf EUR 4,5 Mio. Durch die erhöhten Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (2010: EUR -1,5 Mio.,

Die PORR AG: Gewinn- und Verlustrechnung – Kurzfassung

in TEUR	2010	Veränderung	2009
Umsatzerlöse	544.653	451.434	93.219
Bauleistung (Umsatz + BV)	151.650	-267.725	419.375
EBIT	-603	-3.859	3.256
Beteiligungsergebnis	19.634	3.334	16.300
Zinsergebnis	-14.577	1.256	-15.833
EBT	4.454	731	3.723
Steuern	-1.541	-3.659	2.118
Jahresüberschuss	2.913	-2.928	5.841
Bilanzgewinn	1.467	-4.381	5.848

Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) reduzierte sich der Jahresüberschuss von EUR 5,8 Mio. auf EUR 2,9 Mio.

Dividende

Basierend auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 wird der Vorstand in der am 9. Juni 2011 stattfindenden 131. ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende an die Stamm- und Vorzugsaktionäre sowie die Inhaber von Kapitalanteilscheinen in Höhe von EUR 0,55 pro Aktie beziehungsweise Kapitalanteilschein vorschlagen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der PORR AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2010 EUR 787,8 Mio. und wies somit eine Reduktion von EUR 9,3 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 797,1 Mio. aus. Der Rückgang der Bilanzsumme ist aktivseitig im Wesentlichen auf die Reduktion der unfertigen Bauten (Abrechnung und Übergabe eines Bauloses der M6 in Ungarn) zurückzuführen, während passivseitig u. a. die geringeren Abfertigungsrückstellungen nach Übertrag auf die operativen Baugesellschaften den Bilanzwert maßgeblich beeinflussten.

Auf der Aktivseite bildet das Anlagevermögen mit einem Anteil von 60,3% den Schwerpunkt der Bilanzsumme und beläuft sich per Jahresende 2010 auf insgesamt EUR 474,8 Mio. Während die Anteile an verbundenen Unternehmen um EUR 9,2 Mio. auf nunmehr EUR 356,1 Mio. stiegen, blieben die Sachanlagen und die immateriellen Vermögenswerte mit insgesamt EUR 80,5 Mio. nahezu konstant (-1,2%).

Folgende Positionen des Umlaufvermögens haben sich zum Bilanzstichtag maßgeblich geändert: Durch die Übergabe des ungarischen Autobahnlooses M6 reduzierten sich die unfertigen Bauten um EUR 28,2 Mio. Darüber hinaus reduzierten sich die liquiden Mittel um EUR 59,6 Mio. auf EUR 17,9 Mio., während gleichzeitig die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 54,8 Mio. auf EUR 260,8 Mio. stiegen. Die sonstigen Forderungen erhöhten sich um EUR 7,1 Mio. auf EUR 13,3 Mio.

Die Eigenkapitalquote (inkl. Unsteuerter Rücklagen) blieb zum Bilanzstichtag mit 35,9% (Vorjahr: 35,9%) konstant.

Die Rückstellungen reduzierten sich um EUR 22,2 Mio. auf EUR 51,5 Mio., u. a. durch den Übertrag von Abfertigungsrückstellungen auf die einzelnen operativen Gesellschaften. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 3,6% bzw. EUR 15,8 Mio. auf EUR 453,2 Mio. Die im Jahr 2005 begebene Anleihe im Volumen von EUR 100,0 Mio.

wurde termingerecht am 30. Juni 2010 getilgt. Im November wurde zum Zweck der Refinanzierung zweier am 29. Juni 2011 fälligen Anleihen eine weitere Anleihe in Nominale von EUR 125,0 Mio. begeben. Des Weiteren reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 9,3 Mio. und die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen um EUR 2,4 Mio.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Verwendung und die Herkunft der liquiden Mittel des Unternehmens auf.

Im Berichtsjahr 2010 sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf EUR -46,3 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit EUR -26,9 Mio. um EUR 107,8 Mio. unter dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreswert (EUR 156,0 Mio.) wesentlich auf EUR 13,6 Mio.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit EUR -46,3 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen (EUR -35,6 Mio.) und der Abnahme der Rückstellungen (EUR -26,6 Mio.). Erhöhend wirkte sich die Zunahme der Zahlungen für Ertragsteuern von EUR 4,7 Mio. aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verringerte sich um EUR 107,8 Mio. auf EUR -26,9 Mio. Dies ist auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger ausgefallenen Auszahlungen für Konzernveranlagungen bei der Porr Financial Services von EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR 104,7 Mio.) zurückzuführen. Auf die Investitionen in Finanzanlagen entfielen EUR 13,4 Mio., auf Investitionen in immateriellen Vermögenswerten EUR 3,1 Mio.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 13,6 Mio. sind einerseits der Mittelabfluss aus der Tilgung der Anleihe 2005 (EUR 100,0 Mio.) und andererseits Emissionserlöse aus der begebenen Anleihe (Nominale EUR 125,0 Mio.) enthalten.

Geldflussrechnung in Kurzfassung

in TEUR	2010	Veränderung	2009
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-46.297	-86.513	40.216
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-26.910	107.812	-134.722
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	13.568	-142.400	155.968
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-59.639	-121.101	61.462
Finanzmittelbestand am Beginn des Geschäftsjahres	77.509	61.462	16.047
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	17.870	-59.639	77.509

Bilanzstruktur in Kurzfassung

in TEUR	31.12.2010	Veränderung	31.12.2009
Anlagevermögen	474.787	7.853	466.934
Umlaufvermögen	308.906	-18.639	327.545
Rechnungsabgrenzungsposten	4.107	1.436	2.671
Aktiva	787.800	-9.350	797.150
Eigenkapital	259.353	-2.499	261.852
Unversteuerte Rücklagen	23.708	-423	24.131
Rückstellungen	51.509	-22.240	73.749
Verbindlichkeiten	453.230	15.825	437.405
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-13	13
Passiva	787.800	-9.350	797.150

An die Aktionäre der PORR AG wurden für das Berichtsjahr 2009 EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,5 Mio.) ausgeschüttet. Im Berichtsjahr wurden für die Tilgung von Krediten EUR 3,2 Mio. aufgewendet.

Zum Jahresende 2010 wies die PORR AG liquide Mittel von EUR 17,9 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 77,5 Mio.) aus.

PERSONAL

Personalstand leicht gestiegen

Die PORR hat eine lange und erfolgreiche Tradition in der Personalpolitik. Die technischen Meisterleistungen, die das Unternehmen auszeichnen, sind nur möglich, weil in die Anwerbung und Ausbildung der besten Köpfe laufend investiert wird. Die PORR AG beschäftigte im Berichtsjahr 2010 im Durchschnitt 420 Mitarbeiter in Europa und den internationalen Märkten – 12 Arbeiter und 408 Angestellte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 1,9%.

Personalmanagement reagiert auf herausforderndes Umfeld

Angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds und der schwierigen Situation in einigen Kernmärkten der CEE-/SEE-Region bildete die Unterstützung der strategischen und operativen Konzernziele im Jahr 2010 den Fokus des Personalmanagements. Um der Konzernstrategie optimal zu entsprechen, wurden Recruiting, Personalmarketing und Personalentwicklung an die Umfeldbedingungen angepasst. Die PORR als Arbeitgeber wurde dank der weiteren Adaptierung des Arbeitsumfelds sowie der erfolgreichen Rekrutierung von erfahrenen Führungskräften und neuen Talenten in vielen Einheiten deutlich attraktiver. Auch innerhalb der Abteilung Human Resources wurden die notwendigen Strukturen für die neuen Herausforderungen geschaffen, womit sich das Personalmanagement für die kommenden Jahre gut aufgestellt hat.

Zeitgemäßes Online-Recruiting

Die Suche nach Arbeitsplätzen verlagert sich zusehends ins Internet. Daher setzt das Recruiting seit einigen Jahren verstärkt auf die Webpräsenz der PORR-Gruppe. Die große Mehrheit der Anzeigen wird gegenwärtig online geschaltet, darüber hinaus unterstützt ein modernes Bewerbungsmanagementsystem die zielgerichtete Suche nach Arbeits-

kräften. Der Vergleich der Bewerbungseingänge in den verschiedenen Medien zeigt den Erfolg des Systems. Während 2010 weit über 4.000 Bewerbungen über das Online-Portal und mehr als 1.000 per Mail einlangten, ging die postalische Bewerbung auf wenige Hundert zurück. Aufgrund der positiven Erfahrung wird das Online-Tool nun auch auf Englisch übersetzt.

Personalmarketing an Schulen und Universitäten ausgebaut

Die PORR pflegt bereits seit Jahren einen engen Kontakt zu Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Mit klar definierten Schwerpunkten werden dabei Netzwerke zu Schülern und Studenten diverser Fachrichtungen konsequent ausgebaut und Interessierte mit spezifischen Ausbildungsprogrammen begleitet. Ziel ist es, potenzielle Arbeitnehmer problemlos in das Unternehmen integrieren zu können, etwa über das Trainee-Programm. Neben dem Kontakt zu künftigen Akademikern ist die PORR auch auf zahlreichen Berufsorientierungs- und Informationsmessen vertreten; hier wird das Unternehmen unter anderem mit zielgruppenorientierten Imagefoldern präsentiert. Das Internetangebot »PORR-Karriere« (www.porr.at/karriere) bietet weiterführende Informationen für interessierte Schüler und Studenten.

Personalentwicklung setzt auf Internationalisierung

Auch der deutlichen Steigerung des internationalen Engagements wurde vonseiten der Personalentwicklung 2010 breiter Raum eingeräumt. Unternehmensintern steigt die Nachfrage nach bestens ausgebildetem Personal und Führungskräften, die sich in einem komplexen und kompetitiven Umfeld sicher bewegen können. Ein umfassendes Schulungswesen unterstützt dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich auf diese neuen Herausforderungen einzustellen. Insgesamt nahmen im abgelaufenen Jahr knapp 2.300 Mitarbeiter an zirka 350

Durchschnittlicher Beschäftigtenstand der PORR AG

	2010	2009	2008	2007
Arbeiter	12	15	16	22
Angestellte	408	397	392	355
Summe	420	412	408	377

Schulungen teil. Zur Vereinfachung der administrativen Prozesse des Schulungswesens verwendet die PORR erfolgreich das integrierte HR-Seminarmanagement-Tool »porr_academy«.

Das PORR-Traineeprogramm für Jungakademiker

Auch 2010 wurde einer Reihe von jungen, engagierten Akademikern die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines »Training on the job«-Konzepts ihre Karriere erfolgreich zu starten. Die Trainees durchlaufen während ihrer Ausbildungszeit, die rund 24 Monate dauert, verschiedene Abteilungen der PORR-Gruppe. Auch ein internationaler Aufenthalt ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Neben dem Einsatz in ihrem beruflichen Umfeld werden die Jungakademiker auch durch fachliche und persönlichkeitsbildende Seminare geschult, stets unter dem Aspekt einer möglichst hohen Integration in das Unternehmen.

Mehrfach ausgezeichnete Lehrlingsausbildung

Im Rahmen des Lehrlingsprogramms werden derzeit knapp 200 Lehrlinge in 13 verschiedenen Berufen ausgebildet. Seit 2010 ist die PORR auch ein staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb. Dieses vom Wirtschaftsministerium verliehene Gütesiegel wird für eine Ausbildung auf höchstem Niveau

vergeben. Neben der Vermittlung eines hohen Fachwissens legt die PORR größten Wert auf die Förderung und Entwicklung von zusätzlichen Schlüsselqualifikationen der Lehrlinge. Ein wichtiger Schwerpunkt der Lehrlingszusatzausbildung ist das Thema Sicherheit. Rund 170 PORR-Lehrlinge durchlaufen jedes Jahr mit Erfolg diese Ausbildung. Dafür wurde die PORR im Jahr 2009 mit dem »Staatspreis für Arbeitssicherheit« ausgezeichnet.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung ist bei der PORR tief verwurzelt

Für die PORR eröffnen Forschung und Entwicklung die Möglichkeit, schon frühzeitig an zukunftsweisenden Entwicklungen teilzuhaben und den wirtschaftlichen Erfolg in vielen Bereichen durch technologische Führerschaft abzusichern. Der PORR ist es daher auch ein wichtiges Anliegen, technische Innovationen an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Gerade in den letzten Jahren wurde primär zu Themen geforscht, welche einerseits dem wirtschaftlichen Erfolg der PORR und andererseits – mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit – der Gesellschaft dienen.

Durch optimierte Kombination verschiedener Technologien sollen Bauwerke entstehen, die die Leistungsfähigkeit eines modernen, von Expertennetzwerken getragenen Unternehmens widerspiegeln. Darüber hinaus werden auch ökologische und soziale Kriterien in diese Entwicklungen einbezogen.

Green Building als Forschungsschwerpunkt

Die Bemühungen der PORR, das Baugeschehen insgesamt nachhaltiger zu gestalten, konzentrieren sich nicht nur auf die Qualität der Bauwerke, sondern auch auf die eingesetzten Bauweisen, Geräte und Materialien. So wurde 2010 ein Projekt gestartet, das den Maschinenpark der PORR-Gruppe durch Treibstoffeinsparungen klimafreundlicher gestalten wird. Dazu sollen jene Maschinen, welche in Summe den größten Treibstoffverbrauch haben, sukzessive umgerüstet oder ersetzt werden. Mittelfristig erwartet sich die PORR davon eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um über tausend Tonnen pro Jahr und beträchtliche Kosteneinsparungen. Für diese Bemühungen hat die PORR im abgelaufenen Jahr vom Lebensministerium eine Auszeichnung als »klima:aktiv«-Partner erhalten.

Die Erschließung von Ressourcen ist eines der Kerngebiete des Tochterunternehmens Schwarzl. Als führender steirischer Betonerzeuger und Träger

der Kernkompetenz der PORR in der Betonerzeugung ist die Schwarzl-Gruppe bemüht, die Rohstoffe für ihre Produktion auf umweltschonende Weise zu sichern. Beispielsweise konnten zwei steirische Lager für Flugasche aus der E-Wirtschaft und Schlacke aus der Stahlerzeugung als Sekundärrohstoffquelle erschlossen werden. Damit werden nunmehr seit Jahrzehnten brachliegende Ressourcen gehoben, und es kommt zu einer erheblichen Verringerung der CO₂-Entwicklung sowie des Energiebedarfs.

Zahlreiche Erfolge bei der Optimierung der Bauprozesse

Zahlreiche Entwicklungen der PORR resultieren aus den speziellen Lösungen für technisch anspruchsvolle Projekte. So wurde in Deutschland für die Sanierung eines Versorgungstunnels unter der Kieler Förde ein Rohreinschubsystem mit einer außen liegenden Abdichtung entwickelt. In der Schweiz kam beim Bau der Autobahnumfahrung Biel ein neuartiges, von der PORR Tunnelbau entwickeltes System zum Transport einer kompletten, 2.500 Tonnen schweren Tunnelbohrmaschine zum Einsatz. Dieser neue Ansatz wurde mit dem Innovationspreis des österreichischen Nationalkomitees der »International Tunneling Association« ausgezeichnet.

Von der PORR Grundbau wird derzeit ein Berechnungsmodell für die Prognose der Festigkeitsentwicklung von Bodenvermörtelungen entwickelt, welches vor allem für höhere Sicherheit sorgt. Gemeinsam ist allen diesen Projekten, dass sie vorrangig die Bauprozesse im Hinblick auf Kosten und Geschwindigkeit optimieren und damit die technologische Basis für den Erfolg des Unternehmens im internationalen Wettbewerb bilden.

INTEGRIERTES QUALITÄTS- MANAGEMENT

Qualitätsmanagementsystem nach internationalen Standards

Qualität hat seit jeher einen hohen Stellenwert bei der PORR und ist fest in der Unternehmenskultur verankert. So implementierte die PORR-Gruppe bereits im Jahr 1995 – vor dem Hintergrund damaliger Unternehmensziele und externer Anforderungen im wirtschaftlichen Wettbewerb – als eines der ersten österreichischen Bauunternehmen ein Qualitätsmanagementsystem nach den internationalen Standards der ISO 9001. Dieses gewährleistet seither, dass sowohl die wertschöpfenden als auch die unterstützenden Aktivitäten, Prozesse und Dienstleistungen nach standardisierten Regelungen ablaufen. Durch Ausrichtung aller Prozesse auf eine nachvollziehbare Zielsetzung, durch Festlegung von klaren Verantwortlichkeiten und durch wirksame Ressourcenplanung werden die Qualität der Ausführung gesichert und die Arbeitsabläufe stetig optimiert. Nach dem Regelkreis »Plan – Do – Check – Act« wird sichergestellt, dass alle Abläufe effizient vonstatten gehen und sich aus den gewonnenen Erfahrungen ständige Verbesserung erzielen lässt.

2007 wurden die Themen Arbeitssicherheit und Umweltschutz mit dem vorhandenen Qualitätsmanagementsystem zu einem Integrierten Managementsystem (IMS) verbunden, welches zusätzlich nach den internationalen Standards ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert ist. Neben den wirtschaftlichen Zielen stehen sowohl qualitative Ziele als auch Ziele im Arbeitnehmer- und Umweltschutz im Vordergrund des IMS. Im internationalen Wettbewerb ist es mittlerweile unerlässlich, dass ein Unternehmen nach diesen Standards zertifiziert ist, um an internationalen Ausschreibungen teilnehmen zu können. Das Integrierte Managementsystem trägt so zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der PORR-Gruppe bei.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz als zentrale Bereiche

Im Bereich Arbeitssicherheit startete die PORR Anfang 2010 die Kampagne »Sicherheit zuerst! Schau genau – sicher am Bau«. Durch gezielte Bewusstseinsbildung sollen Arbeitsunfälle verhindert und somit unfallbedingte Ausfallstunden entscheidend gesenkt werden. Nach einem Jahr kann die Kampagne eine erste positive Bilanz ziehen: Die Ausfallstunden sind im Vergleich zu 2009 um fast 10% zurückgegangen.

Die Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen im Umweltschutz ist für die PORR selbstverständlich. Darüber hinaus hat sich die PORR-Gruppe das Ziel gesetzt, den operativen Bereich mit baustellenspezifischen Umweltaspekten in Einklang zu bringen, Einflüsse auf die Umwelt, die durch die Bauaktivitäten hervorgerufen werden, schon im Vorhinein zu erkennen und Optimierungsmaßnahmen zu planen. Die strukturierte Einhaltung höchster Umweltstandards ist ebenfalls im IMS festgehalten und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

Die gelebten Prozesse und Standards werden kontinuierlich durch die Führungsverantwortlichen beobachtet und jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Das Ziel dabei ist, zeitnah und unmittelbar Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und deren Umsetzung zu veranlassen.

RISIKO- BERICHT

Der qualifizierte Umgang mit Risiken gehört für die PORR-Gruppe seit Langem zu den wichtigsten Grundlagen jedes wirtschaftlichen Handelns und sichert so die Wettbewerbsfähigkeit. Risiken können auch gezielt als Chance genutzt werden. Die PORR-Gruppe geht ausschließlich kalkulier- und beherrschbare Risiken ein. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken zu erkennen und diese bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des unternehmerischen Ertragspotenzials zu minimieren. Der primäre Fokus des Risikomanagements in der PORR-Gruppe liegt darin, jene notwendigen organisatorischen Prozesse, mithilfe derer Risiken frühzeitig erkannt werden können, sowie mögliche geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung weiterzuentwickeln und zu implementieren. Nachfolgend werden die für die PORR-Gruppe wesentlichen bekannten Risiken aufgelistet, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Marktrisiko

Die Marktrisiken resultieren aus den Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen in den wesentlichen PORR-Märkten. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ergibt sich aus den Folgen der Finanzkrise und den Auswirkungen auf die jeweiligen Volkswirtschaften. Die PORR-Gruppe begegnet diesem Risiko mit geeigneten Maßnahmen zur Kostensenkung und einer selektiven Akquisitionspolitik. Weiters ergeben sich aufgrund der nationalen konjunkturellen Disparitäten für die PORR-Gruppe divergierende Nachfragesituationen. Mit dem Allsparten-Portfolioansatz können die sich daraus ergebenden Schwankungen in den nationalen Märkten und Geschäftssegmenten weitestgehend ausgeglichen werden. Neben den ökonomischen Parametern ist die politische Stabilität aufgrund der Dominanz der öffentlichen Hand bei der Auftragsvergabe maßgeblich. Aufgrund der derzeit schwierigen politischen Situation in einigen Märkten der MENA-Region (Middle East & North Africa) sowie den Unsicherheiten in einigen osteuropäischen Kernmärkten bildet dieser Bereich einen Schwerpunkt im Risikomanagement.

Die Strategie ist auf organisches und nachhaltiges Wachstum innerhalb der bestehenden Märkte ausgelegt, um das große Entwicklungspotenzial – insbesondere im Infrastrukturbereich – ausschöpfen zu können. Durch diese Strategie ist die PORR-Gruppe in der Entwicklungsphase in diesen Märkten in unterschiedlichem Ausmaß mit Mitbewerbern konfrontiert, die teilweise über umfangreiche Ressourcen verfügen. Dies kann unter Umständen zu Wettbewerbsnachteilen für die PORR-Gruppe führen, die sich negativ auf die erzielbaren Margen auswirken können.

Projektrisiko

Dieses erstreckt sich über alle operativen Einheiten der PORR-Gruppe und entspringt den Risiken des klassischen Bau- und Projektgeschäfts. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf spezifische technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft. Dies geschieht in enger Abstimmung zwischen den operativ Verantwortlichen und den jeweiligen Stabsstellen anhand von Risikochecklisten. Im Zuge der Projektabwicklung unterliegen alle Projekte einem regelmäßigen Soll-Ist-Abgleich. Sobald sich ein Projekt außerhalb der Soll-Parameter bewegt, werden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet und laufend begleitet.

Personalrisiko

Das erfolgreiche Management von Risiken im Personalbereich stellt eine zentrale Rolle für die Entwicklung der PORR-Gruppe dar. Personalrisiken begründen sich aus Mitarbeiterfluktuation und Know-how-Verlust, Fach-, Führungskräfte- und Nachwuchsmangel, Demotivation und unzureichender Qualifikation. Daher zielen unsere Aktivitäten darauf ab, die Talente unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch effiziente Qualifizierungsmaßnahmen stetig weiterzuentwickeln und durch Karrieremöglichkeiten sowie Anreizsysteme die Attraktivität der PORR-Gruppe als Arbeitgeber zu erhöhen. Dem immer härter werdenden Wettbewerb

um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte tritt die PORR durch optimierte Recruitingmaßnahmen sowie durch ein gezieltes Employer Branding entgegen.

Finanzrisiko

Das Management der Risiken im Finanzbereich, insbesondere des Liquiditäts-, des Zins- und des Währungsrisikos, erfolgt im Treasury-Bereich und ist durch Konzernregulative einheitlich geregelt. Um diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren, werden je nach Einschätzung ausgewählte derivative und nicht-derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur operative Risiken abgesichert; spekulative Geschäfte sind verboten. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden durch das Konzernfinanzmanagement zentral abgeschlossen, soweit nicht andere Konzerngesellschaften im Einzelfall zu einer Transaktion außerhalb des Konzernfinanzmanagements autorisiert werden. Zur Überwachung und Steuerung im Geld- und Devisenhandel ist ein den Anforderungen entsprechendes Internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Eckpfeiler sind die vollständige Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und Buchhaltung.

Die wesentlichen Risiken der PORR im Finanzbereich – die Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken – werden nachfolgend näher erläutert:

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nicht beglichen werden können.

Per 31. Dezember 2010 betrug die Nettoverschuldung, definiert als Saldo aus liquiden Mitteln, Anleihen sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, EUR 386,4 Mio. (Vorjahressaldo: EUR 305,9 Mio.).

Die kurzfristigen monetären Vermögenswerte überstiegen die kurzfristigen monetären Verbindlichkeiten

um EUR 168,5 Mio., wodurch sich der Saldo um EUR 25,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbesserte. Auch nach Saldierung mit den kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR 20,8 Mio. verbleibt eine Überdeckung von EUR 147,7 Mio.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag EUR 83,0 Mio. und waren durch die liquiden Mittel in Höhe von EUR 17,9 Mio. per Ultimo 2010 zu 21,6 % gedeckt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 321,3 Mio. bestehen zu rund 92 % aus Anleihen.

Zum Bilanzstichtag existieren nicht ausgenützte Bankennlinien für Cashaufnahmen in Höhe von EUR 54,7 Mio., die zur unmittelbaren Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten herangezogen werden könnten.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko besteht in der Gefahr steigender Aufwands- oder sinkender Ertragszinsen aus Finanzpositionen. Dieses resultiert bei der PORR nahezu ausschließlich aus dem Szenario steigender Zinsen, insbesondere im kurzfristigen Bereich. Etwaige künftig notwendige Absicherungstransaktionen werden durch die Stabsstelle Konzernfinanzmanagement abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag erfolgte das Management des Risikos mit nicht-derivativen Instrumenten sowie mit Interest Rate Swaps.

Währungsrisiko

Dieses Risiko wird in der PORR-Gruppe transaktionsorientiert behandelt und resultiert aus Bauaufträgen beziehungsweise aus konzerninternen Finanzierungen. Fremdwährungsrisiken sind gemäß Unternehmenspolitik abzusichern. Nach Maßgabe der jeweiligen funktionalen Währung der Konzern-einheit, die den Auftrag abwickelt, wird zunächst getrachtet, die Leistungsverträge in den jeweils

korrespondierenden Landeswährungen abzuschließen. Dies geschieht in jenem Umfang, in dem die zu erbringenden Leistungen lokal generiert werden. Gelingt dies nicht oder müssen Leistungen in anderen Währungen beigelegt werden, wird das daraus resultierende Risiko mittels Sicherungsgeschäften abgesichert. An derivativen Finanzinstrumenten können vom Konzernfinanzmanagement Devisentermingeschäfte und Fremdwährungsoptionen eingesetzt werden.

Die PORR-Gruppe hat zum 31. Dezember 2010 Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 129,0 (Vorjahr: 147,3) Mio. abgeschlossen. Davon dienen rund EUR 38,7 (Vorjahr: 131,0) Mio. der Sicherung für Projekt-Cashflows und der Rest in Höhe von rund EUR 90,3 (Vorjahr: 16,3) Mio. für Absicherungen konzerninterner Finanzierungen.

Kreditrisiko

Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann aufgrund der breiten Streuung und einer permanenten Bonitätsprüfung grundsätzlich als gering eingestuft werden. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner Finanzinstitute und andere Schuldner mit bester Bonität sind. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, wird diesen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Beschaffungsrisiko

Durch die strategische Entscheidung, die PORR-Gruppe als einen Full-Service-Provider zu positionieren, bietet die PORR ein umfassendes Leistungsspektrum an. Dieses muss aus Kapazitätsgründen partiell über Subunternehmen abgewickelt werden. Die damit verbundenen Risiken hinsichtlich Qualität, Lieferterminen und Kosten können bei erhöhter Nachfrage zu Versorgungsschwierigkeiten führen. Das langfristig angelegte Partnermanagement in Form von Kooperationen mit der Zulieferindustrie und dem Handel trägt zur Minimierung der Beschaffungsrisiken im Subunternehmerkauf bei, wobei für die PORR-Gruppe insbesondere Stahl, Zement und Diesel von Bedeutung sind. Im Kernbereich Stahl ist ein konzernweites Stahlmonitoring implementiert. Projektspezifisch erfolgen derivative Preisabsicherungen von Dieselbedarfen mit Banken.

Die laufende Analyse der Märkte für unsere Schlüsselmaterialien erfolgt zentral, die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden innerhalb der Beschaffungsorganisation an die operativen Einheiten weitergegeben. Das Preisrisiko der anderen bedeutenden Materialzukaufe kann mangels funktionierender derivativer Märkte nur konventionell mittels langfristiger Preisfixierung durch Rahmenverträge abgesichert werden.

Die operativen Bereiche waren in den letzten Jahren vermehrt Preissteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich ausgesetzt. Sofern es nicht möglich ist, diese Preiserhöhungen an die Kunden weiterzugeben, können sich diese negativ auf die Ertragslage auswirken. Der Aufbau langfristig stabiler Lieferanten- und Subunternehmerbeziehungen wird daher als vordringliche Aufgabe angesehen und ermöglicht es, diese Risiken über langfristige Rahmenverträge zu minimieren.

Zahlungsrisiken/Ausfallrisiken

Branchenspezifisch fallen Vorleistungen durch den Generalunternehmer an, die erst später durch Zahlungen abgedeckt werden. Zur Absicherung eines etwaigen Ausfallrisikos ist eine Bonitätsprüfung zwingend vorgeschrieben und adäquate Sicherheitsleistungen werden vereinbart.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der PORR-Gruppe orientiert sich an den seit 2009 verpflichtenden EU-Standards, die eine vergleichbare Beurteilung der Wirksamkeit von IKS zum Ziel haben. Darüber hinaus legt die PORR großen Wert auf die Sicherung des Unternehmensvermögens, eine Gewährleistung der Wirksamkeit und Effizienz betrieblicher Abläufe und die Sicherstellung der Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung.

Die Verantwortung für die Umsetzung sowie Einhaltung der gesetzlichen Anforderung an das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand, der seinerseits die Abteilung Konzern-Controlling für das interne Berichtswesen sowie die Abteilung Rechnungswesen für das externe Berichtswesen beauftragt.

Das Interne Kontrollsystem umfasst sowohl die Bewertung operativer Risiken als auch die adäquate Umsetzung von organisatorischen Normen und

Prozessen im gesamten Rechnungs- und Berichtswesen der PORR-Gruppe.

In der PORR-Gruppe stellt das Interne Kontrollsystem sicher, dass die Erfassung, Aufbereitung und Bilanzierung der Geschäftsfälle im Unternehmen einheitlich und in die Konzernrechnungslegung ordnungsgemäß übernommen werden. Maßnahmen wie klare unternehmensinterne Vorgaben, vordefinierte Verfahrensanweisungen und systemgestützte Verfahren zur Aufarbeitung von Daten des Rechnungswesens unterstützen den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegung. Die Berichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie die Konsolidierung erfolgt durch integrierte, datenbankgestützte IT-Systeme. Bei einigen wenigen ausländischen Tochtergesellschaften bedient sich die PORR-Gruppe externer Dienstleister. Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung werden in konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften festgehalten und regelmäßig kommuniziert. Durch klare Funktionstrennungen und diverse Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen wie Plausibilitätsprüfungen, regelmäßige Kontrollaktivitäten auf diversen Berichtsebenen und das Vier-Augen-Prinzip wird eine verlässliche und korrekte Rechnungslegung sichergestellt. Das systematische Kontrollmanagement sorgt dafür, dass die Rechnungslegung in der PORR-Gruppe in Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsstandards und unternehmensinternen Richtlinien steht und gewährleistet einen ordnungsgemäßen und einheitlichen Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse.

Innerhalb des Internen Kontrollsystems übernimmt der Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat die Aufgabe der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Finanzberichterstattung. Außerdem gewährleistet die Interne Revision die unabhängige Überwachung der Wirksamkeit des IKS mit dem Ziel der Verbesserung der Geschäftsprozesse. Die Interne Revision der PORR-Gruppe wurde 2007 extern durch Deloitte Wien nach Standard IIA (Institute of Internal Auditors) zertifiziert und erfüllt somit international anerkannte Leitlinien.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist die Interne Revision mit umfassenden Prüfbefugnissen ausgestattet, die sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen umfassen. Die Kontrolleistung der Internen Revision erfolgt im direkten Auftrag des Konzernvorstands gemäß einem jährlichen Prüfplan. Zusätzlich

können auf Veranlassung des Konzernvorstands bei risikorelevanten aktuellen Anlässen jederzeit Ad-hoc-Prüfungen eingeleitet werden.

Nachdem die PORR-Gruppe viele dezentrale Einheiten beinhaltet, muss auch das Interne Kontrollsystem dezentral ansetzen, während die Interne Revision die Prozesse zentral überwacht. Die Verantwortung für die Organisation und Praxis der Überwachung und das notwendige Verständnis zur Durchführung von Kontrollmaßnahmen liegt somit bei jeder einzelnen Führungskraft für deren Aufgabenbereich.

Das Ziel der PORR-Gruppe ist, das Interne Kontrollsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und es laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

PROGNOSE- BERICHT

Baumarkt hat Talsohle durchschritten

Für die Bauindustrie ist die derzeitige Krise die größte Herausforderung seit Jahrzehnten. Die europäische Bauproduktion fiel 2009 um 8,8%, 2010 wurde ein Rückgang um 3,3% verzeichnet und auch für 2011 wird ein leichtes Minus erwartet. Damit ginge die Rezession in der Baubranche bereits in ihr viertes Jahr – in jüngerer Zeit allerdings mit einer eindeutigen Verlangsamung des Abwärtstrends. Die Talsohle dürfte gegen Mitte des vergangenen Jahres durchschritten worden sein, von einer nachhaltigen Erholung ist die Bauwirtschaft jedoch noch weit entfernt.

Ein ganzes Bündel an Faktoren prägt die derzeitige schwierige Lage. So bedingen die Schwierigkeiten durch die hohen staatlichen Defizite in den EU-Ländern deutliche Sparmaßnahmen, etwa Kürzungen im Wohnungsbau und bei den öffentlichen Investitionen. Hinzu kommen das Fehlen einer stabilen Binnennachfrage, die Aversion der Regierungen gegenüber langfristigen Investitionen und die Neubewertung laufender öffentlicher Projekte, die in Ländern wie Tschechien und Ungarn zahlreiche Baustopps bedingen.

Die Industrieproduktion liegt weiter unter dem Vorkrisenniveau. Auch sind die Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt für private Unternehmen derzeit noch schwierig, die allgemeine Unsicherheit ist aufgrund fehlender Präzision der Prognosen groß. Dies führt im Endeffekt dazu, dass auch angesichts einer prognostizierten leichten Erholung der Wirtschaft Bauinvestitionen seitens privater Auftraggeber nicht zeitnah getätigt werden.

Erholung am Baumarkt erst ab Ende 2012/ Anfang 2013

Ein zentrales Problem bleibt darüber hinaus weiters der schrittweise Übergang von nationalen Konjunkturpaketen hin zu Budgetkonsolidierungen

verbunden mit sehr niedrigen privaten Investitionen. Unter der Annahme, dass keine weiteren außerordentlichen Ereignisse wie die Griechenlandkrise eintreten, werden die negativen Auswirkungen der Krise voraussichtlich bis Ende 2011 anhalten. Die Auswirkungen der Katastrophe in Japan auf die europäische Wirtschaft sind dabei noch nicht abzuschätzen. Im Jahr 2012 könnte erstmals seit 2007 ein Wachstum der Bauwirtschaft verzeichnet werden. Dieses Wachstum wäre mit 2,0 % nur knapp unter Vorkrisenniveau, aber von einem sehr geringen absoluten Niveau aus. Sollten hingegen Länder wie Portugal – für 2011 wird hier ein BIP-Rückgang um 1,5 % prognostiziert – von der EU aufgefangen werden müssen, dürften staatliche Investitionen in die Bauwirtschaft weiter verschoben werden.

Westeuropa weiter gesättigt, CEE/SEE hinter Erwartungen

Die Krise hatte in Westeuropa und speziell in der DACH-Region einen negativen Einfluss auf die Entwicklung des Baumarkts, allerdings konnten hier bereits gegen Ende 2010 erste Anzeichen einer endenden Abwärtstendenz beobachtet werden. Mittelfristig wird am Bausektor eine stabile Seitwärtsbewegung ohne Wachstum eintreten, der Markt ist weitgehend gesättigt.

Die CEE-/SEE-Region wurde, mit Ausnahme Polens, von der Krise viel tiefgreifender erfasst, als Experten ursprünglich prognostiziert hatten. Der Konjunkturabschwung ließ zahlreiche systemische Probleme der einzelnen Länder zutage treten, die in Zeiten der Hochkonjunktur durch das rasche Wirtschaftswachstum verdeckt worden waren. Diese Probleme, etwa eine außerordentlich hohe Staatsverschuldung und das hohe Außenhandelsdefizit, verhindern nun einen Anschluss an das BIP-Wachstum der Vorkrisenzeit, wenn auch die Wachstumsraten deutlich über jenen Westeuropas liegen. Gerade der hinter dem Konjunkturzyklus liegende Baumarkt steckt daher weiter in der Krise.

Private Investitionen für Leistungsentwicklung wesentlich

In der Bauwirtschaft ist die Leistungsentwicklung eng an Umfeldbedingungen geknüpft. Wesentlich ist dabei nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete, ab welchem Zeitpunkt die Investitionstätigkeit in der Wirtschaft wieder an Schwung gewinnt. Dies könnte dann eintreten, wenn die volle Auslastung der bestehenden Produktionskapazitäten Investitionen von Kundenseite notwendig macht. Eine solche Konstellation führt zu einer zeitlich verschobenen Nachfragesituation im Bausektor und hat signifikante Relevanz für die zukünftige Leistungsentwicklung.

Für das kommende Geschäftsjahr gibt die PORR-Gruppe für die Produktionsleistung eine vorsichtige Prognose, die voraussichtlich zumindest auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Hintergrund hierfür ist der leichte Aufschwung bei Ausschreibungen von interessanten Projekten. Auch verspürt das Hochbausegment wieder eine leicht steigende Nachfragesituation in mehreren Märkten, da unter anderem erste industrielle Kunden beginnen, in ihre Produktionskapazitäten zu investieren. Allerdings ist noch nicht klar erkennbar, ob im Gegenzug die engen Budgets der Gemeinden im Flächengeschäft negative Auswirkungen haben werden.

Ein Faktor für die Leistungsentwicklung wird die Entwicklung in der MENA-Region sein. Hier konnten Ende 2010, wie prognostiziert, erste Akquisitionserfolge verzeichnet werden. Aufgrund der aktuellen Situation in der Region bestätigt sich das risikoaverse Vorgehen.

Unsicherheit bei Ergebnisprognose besteht weiter

Die künftige Entwicklung der Bauwirtschaft, für die im kommenden Jahr ein weiterer Rückgang prognostiziert wird, ist derzeit schwer einzuschätzen. Dies erschwert auch eine klare Aussage hinsichtlich der Ertragslage der PORR-Gruppe im Jahr 2011. Die ausgelaufenen Konjunkturpakete, die Notwendigkeit von Einsparungen seitens der öffentlichen Hand und die damit einhergehende Verzögerung von Infrastrukturmaßnahmen sowie das weiter schwierige Kapitalmarktumfeld in der Projektfinanzierung erschweren eine Erholungstendenz.

Um all diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, hat die PORR Ende 2010 einen breit angelegten Reorganisationsprozess eingeleitet, der im laufenden Jahr 2011 implementiert wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf flachen Hierarchien, schnellen Entscheidungswegen sowie einer Ergebnisverantwortung.

Vor diesem Hintergrund wird für das laufende Jahr 2011 mit einem stabilen operativen Ergebnis gerechnet. Da allerdings aufgrund der dynamischen Umfeldbedingungen und der Reorganisation unerwartete Faktoren ergebniswirksam werden könnten, besteht hinsichtlich dieser Prognose eine hohe Schwankungsbreite.

OFFENLEGUNG GEMÄSS § 243a ABS. 1 UGB

1. Das Grundkapital setzt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 aus 1.960.537 Stammaktien und 642.000 7%-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Alle Aktien sind auf den Inhaber lauten- de nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital von EUR 18.913.373,98 im gleichen Umfang beteiligt ist. Zum Bilanzstichtag befinden sich sämtliche 2.602.537 Aktien im Umlauf.

Alle Stammaktien haben die gleichen, gesetzlich normierten Rechte und Pflichten, insbesondere gewährt jede Stammaktie das Stimmrecht, das nach der Zahl der Aktien ausgeübt wird und nimmt am Gewinn sowie im Fall der Abwicklung am Liquidationsüberschuss im gleichen Umfang teil. Gemäß § 22 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft beginnt das Stimmrecht, falls Aktien nicht voll eingezahlt sind, mit der Leistung der gesetzlichen Mindesteinlage. Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

Alle Vorzugsaktien haben ebenfalls die gleichen Rechte und Pflichten. Die Vorzugsaktien der Gesellschaft gewähren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen kein Stimmrecht.

Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktien zugelassen sind.

Die Gesellschaft hat weiters Genussrechte in Form von 49.800 Stück Kapitalanteilscheinen zu einem Gesamtbetrag von EUR 361.910,71 begeben. Sofern die Gesellschaft unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechtes an ihre Aktionäre ihr Kapital durch Ausgabe neuer Aktien erhöht und/oder weitere Kapitalanteilscheine, andere Genussrechte, andere Wertpapiere mit Bezugsrechten oder Gewinn- oder Wandelschuldverschreibungen begibt, sind die Inhaber der Kapitalanteilscheine durch Gewährung eines anteilmäßigen Bezugsrechtes oder, nach freier Wahl der Gesellschaft, durch andere Maßnahmen so zu stellen, dass der

wirtschaftliche Gehalt der ihnen zukommenden Rechte erhalten bleibt. Ein Bezugsrecht auf junge Aktien ist damit nicht verbunden, auch wenn die Gesellschaft ein solches gewähren kann.

Vorzugsaktien und Kapitalanteilscheine erhalten vor den Stammaktien eine Vorzugsdividende bzw. einen Gewinnanteil von 7,0% des auf sie eingezahlten, anteilig entfallenden Kapitals. Wird die Vorzugsdividende beziehungsweise der Gewinnanteil der Kapitalanteilscheine für ein Geschäftsjahr nicht oder nicht ganz bezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen. Im Fall der Abwicklung (Liquidation) erhalten von einem Abwicklungsüberschuss die Inhaber von Kapitalanteilscheinen, dann die Inhaber von Vorzugsaktien allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf sie entfallenden Kapitals. Sodann erhalten die Stammaktionäre den anteiligen Betrag des auf sie entfallenden Kapitals. Ein allfälliger restlicher Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber von Kapitalanteilscheinen und die Aktionäre im Verhältnis der Anzahl der Kapitalanteilscheine bzw. Aktien verteilt.

2. Der Vorstand hat Kenntnis darüber, dass am 8. Juni 2010 ein Syndikatsvertrag zwischen den Aktionären Ortner Beteiligungsverwaltung GmbH und B & C Baubeteiligungs GmbH geschlossen wurde. Der Inhalt des Syndikatsvertrags wurde dem Vorstand gegenüber nicht offen gelegt, jedoch ist diesem die Stellungnahme der Übernahmekommission vom 5. Mai 2010 bekannt.

3. Eine direkte oder indirekte Beteiligung in Form von Stammaktien am Kapital, die zumindest 10 von hundert beträgt, halten zum Stichtag 31. Dezember 2010 folgende Aktionäre:

	Stimmrechte	Anteil am Grundkapital
B & C-Gruppe	38,70 %	35,43 %
Ortner-Gruppe	29,76 %	22,42 %
Renaissance Construction	10,22 %	7,69 %

Die B & C Gruppe setzt sich aus der B & C Baubeteiligungs GmbH und der B & C Unternehmensbeteiligungs GmbH zusammen, die beide mittelbar zu 100 % der B & C Privatstiftung zuzurechnen sind. Die Aktien der Ortner-Gruppe werden zum Großteil mittel- und unmittelbar von Dipl.-Ing. Klaus Ortner gehalten.

Die Vorzugsaktien werden bei den Hauptversammlungen der Gesellschaft in der Regel nur in einem äußerst geringen Umfang hinterlegt, weshalb keine verlässlichen Aussagen über die Aktionärsstruktur bei dieser Aktienkategorie gemacht werden können.

4. Aktien mit besonderen Kontrollrechten sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

5. Bei der Gesellschaft bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle, bei denen die Arbeitnehmer das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben.

6. Gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft werden die Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit gefasst. Diese Satzungsbestimmung hat nach der Rechtsansicht des Vorstands die nach dem Aktiengesetz auch für Satzungsänderungen an sich notwendige Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals auf die einfache Kapitalmehrheit herabgesetzt.

7. Es bestehen keine Befugnisse der Mitglieder des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

Der Vorstand ist zum Stichtag 31. Dezember 2010 gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung bis zum 10. Dezember 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 2.711.336,24 durch Ausgabe von bis zu 373.088 auf Inhaber lautende Stückaktien wie folgt zu erhöhen (genehmigtes Kapital), wobei die Gattung der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis und, soweit erforderlich, der Ausschluss des Bezugsrechts vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden:

i) durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, jedoch auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz; und

ii) durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre.

Der Vorstand ist gemäß § 171 Abs. 2 Aktiengesetz auch ermächtigt, neue Aktien, die durch die Ausübung dieser Ermächtigung geschaffen werden, mit Rechten auszustatten, die mit jenen der bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehend sind.

8. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2006, 2007, 2009 und 2010 Anleihen (Teilschuldverschreibungen) von EUR 60.000.000, CZK 200.000.000 (Zeitraum 2006–2011), EUR 70.000.000 (Zeitraum 2007–2012), EUR 100.000.000 (Zeitraum 2009–2014) und EUR 125.000.000 (Zeitraum 2010–2015) begeben, die folgende Vereinbarungen enthalten: Erfolgt ein Kontrollwechsel und führt dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Emittentin, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Rahmen-Garantiekreditvertrag in Höhe von EUR 570.000.000, der per 31. März 2010 mit einem Betrag von EUR 470.000.000 bis 30. Juni 2013 verlängert wurde. Gemäß diesem Vertrag sind der Agent und die einzelnen Kreditgeber zur sofortigen Kündigung der jeweiligen Anteile der Rahmentranchen berechtigt und können Besicherung verlangen, sofern eine oder mehrere Personen, die keine Konzerngesellschaften sind, eine kontrollierende Beteiligung im Sinne von § 22 Übernahmegesetz am Kreditnehmer oder einer wesentlichen Konzerngesellschaft erlangen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen im Sinne des § 243a Z. 8 UGB.

9. Entschädigungsvereinbarungen im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 9 UGB bestehen nicht.

BILANZ DER PORR AG ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva

	31.12.2010 in EUR	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte		7.935.494,07	6.675
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	70.472.193,49		72.208
2. Technische Anlagen und Maschinen	36.781,68		40
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.034.267,00		2.557
		72.543.242,17	74.805
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	356.089.721,94		346.940
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		190
3. Beteiligungen	26.807.793,86		26.752
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, begebene Anleihen EUR 5.813.840,00; VJ: TEUR 5.814)	8.151.426,08		8.105
5. Sonstige Ausleihungen	3.259.722,98		3.467
		394.308.664,86	385.454
		474.787.401,10	466.934
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Bauten	0,00		393.003
abzüglich erhaltene Anzahlungen	0,00		-364.833
		0,00	28.170
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.529.280,41		36
3. Geleistete Anzahlungen	383.560,51		1.091
		1.912.840,92	29.297
II. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.495.363,38		1.851
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	260.785.526,64		205.958
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.482.282,74		6.651
4. Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	44.686,72		51
5. Sonstige Forderungen	13.315.133,30		6.228
		289.122.992,78	220.739
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.869.990,30	77.509
		308.905.824,00	327.545
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	729.563,33		721
2. Sonstige	3.377.560,77		1.950
		4.107.124,10	2.671
		787.800.349,20	797.150

Passiva

	31.12.2010 in EUR	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in TEUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Stammaktien	14.247.778,03		14.248
2. Vorzugsaktien	4.665.595,95		4.665
		18.913.373,98	18.913
II. Kapitalanteilscheine		361.910,71	362
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	112.722.021,33		112.722
2. Nicht gebundene	6.807,12		7
		112.728.828,45	112.729
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	457.838,86		458
2. Andere (freie) Rücklagen	125.424.551,79		123.542
		125.882.390,65	124.000
V. Bilanzgewinn			
1. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.682,82		7
2. Jahresgewinn	1.453.256,84		5.841
		1.466.939,66	5.848
		259.353.443,45	261.852
B. Unversteuerte Rücklagen			
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		23.708.075,23	24.131
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	6.278.123,00		30.540
2. Rückstellungen für Pensionen	11.417.758,00		12.409
3. Steuerrückstellungen	12.995.631,00		8.660
4. Sonstige Rückstellungen	20.817.191,50		22.140
		51.508.703,50	73.749
D. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	363.089.829,46		337.658
2. Hypothekendarverbindlichkeiten	1.424.222,72		732
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.162.582,99		18.289
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.103.185,29		3.607
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.647.947,26		24.900
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.031.063,48		3.432
7. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	110.662,87		174
8. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 22.881.691,36; Vj: TEUR 13.266; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 550.807,20; Vj: TEUR 528)	53.660.632,95		48.613
		453.230.127,02	437.405
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	13
Haftungsverhältnisse		787.800.349,20	797.150
		297.414.330,03	244.413

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

	in EUR	2010 in EUR	2009 in TEUR
1. Umsatzerlöse		544.653.716,87	93.219
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Bauten		-393.003.449,00	326.156
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		18.074,00	27
4. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	770.561,29		1.151
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	171.420,00		537
c) Übrige	25.712.790,23		20.720
		26.654.771,52	22.408
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	-6.915.043,27		-14.962
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-84.461.641,19		-333.177
		-91.376.684,46	-348.139
6. Personalaufwand			
a) Löhne	-513.499,43		-507
b) Gehälter	-23.696.346,08		-24.025
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-460.529,77		-2.403
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.206.240,07		-2.259
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.559.853,88		-5.614
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-283.614,37		-127
		-31.720.083,60	-34.935
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.503.787,79	-5.813
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-143.118,62		-932
b) Übrige	-50.182.567,31		-48.735
		-50.325.685,93	-49.667
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)		-603.128,39	3.256

	2010 in EUR	2009 in TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 49.283.769,30; Vj: TEUR 29.479)	50.870.240,50	31.175
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	78.039,71	192
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 6.884.301,97; Vj: TEUR 3.688)	7.562.855,63	4.541
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	46.295,00	68
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 31.236.017,17; Vj: TEUR 14.875) (davon Abschreibungen EUR 4.173.999,00; Vj: TEUR 9)	-31.236.017,17	-14.875
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 1.953.738,60; Vj: TEUR 3.691)	-22.263.866,15	-20.634
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	5.057.547,52	467
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.454.419,13	3.723
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.541.162,29	2.118
19. Jahresüberschuss	2.913.256,84	5.841
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	422.481,45	2.205
21. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-1.882.481,45	-2.205
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.682,82	7
23. Bilanzgewinn	1.466.939,66	5.848

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	15.998.465,92	3.060.550,74	26.565,53	0,00	19.032.451,13
	15.998.465,92	3.060.550,74	26.565,53	0,00	19.032.451,13
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	93.111.960,95	11.365,28	31.436,38	0,00	93.091.889,85
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.673.588,68	23.414,16	3.204.154,40	0,00	20.492.848,44
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	15.522.795,53	837.957,72	1.441.811,91	0,00	14.918.941,34
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	623.446,01	623.446,01	0,00	0,00
	132.308.345,16	1.496.183,17	5.300.848,70	0,00	128.503.679,63
	148.306.811,08	4.556.733,91	5.327.414,23	0,00	147.536.130,76
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	347.330.519,78	13.323.555,81	0,00	0,00	360.654.075,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000,00	0,00	190.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	26.752.320,52	56.200,00	0,00	0,00	26.808.520,52
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	10.301.821,08	0,00	0,00	-2.137.000,00	8.164.821,08
5. Sonstige Ausleihungen	1.329.940,50	15.126,28	222.343,80	2.137.000,00	3.259.722,98
	385.904.601,88	13.394.882,09	412.343,80	0,00	398.887.140,17
	534.211.412,96	17.951.616,00	5.739.758,03	0,00	546.423.270,93

Entwicklung der Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2010	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
9.323.954,33	1.794.949,19	0,00	21.946,46	11.096.957,06	7.935.494,07	6.674.511,59
9.323.954,33	1.794.949,19	0,00	21.946,46	11.096.957,06	7.935.494,07	6.674.511,59
20.904.082,08	1.715.614,28	0,00	0,00	22.619.696,36	70.472.193,49	72.207.878,87
23.633.984,89	22.759,04	0,00	3.200.677,17	20.456.066,76	36.781,68	39.603,79
12.965.991,53	1.347.019,27	0,00	1.428.336,46	12.884.674,34	2.034.267,00	2.556.804,00
0,00	623.446,01	0,00	623.446,01	0,00	0,00	0,00
57.504.058,50	3.708.838,60	0,00	5.252.459,64	55.960.437,46	72.543.242,17	74.804.286,66
66.828.012,83	5.503.787,79	0,00	5.274.406,10	67.057.394,52	80.478.736,24	81.478.798,25
390.354,65	4.173.999,00	0,00	0,00	4.564.353,65	356.089.721,94	346.940.165,13
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	190.000,00
726,66	0,00	0,00	0,00	726,66	26.807.793,86	26.751.593,86
59.690,00	0,00	46.295,00	0,00	13.395,00	8.151.426,08	8.105.131,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.259.722,98	3.466.940,50
450.771,31	4.173.999,00	46.295,00	0,00	4.578.475,31	394.308.664,86	385.453.830,57
67.278.784,14	9.677.786,79	46.295,00	5.274.406,10	71.635.869,83	474.787.401,10	466.932.628,82

ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen

in EUR	Stand am 1.1.2010	Auflösung	Stand am 31.12.2010
I. Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 EStG 1972 / 10a EStG 1988	350.965,79	345,79	350.620,00
Übertragung gemäß § 12 EStG	22.702.065,41	422.135,66	22.279.929,75
	23.053.031,20	422.481,45	22.630.549,75
II. Finanzanlagen			
1a. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	1.062.990,99	0,00	1.062.990,99
1b. Sonstige Beteiligungen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	14.534,49	0,00	14.534,49
	1.077.525,48	0,00	1.077.525,48
Gesamt	24.130.556,68	422.481,45	23.708.075,23

**ANHANG 2010
DER ALLGEMEINE
BAUGESELLSCHAFT –
A. PORR
AKTIENGESELLSCHAFT**

I. Allgemeines

Die Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Wien und ist im Firmenbuch mit der Firmenbuchnummer FN 34853 f eingetragen.

Der Jahresabschluss 2010 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gesellschaft hat gemäß § 245a UGB als börsennotiertes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß IFRS aufgestellt.

Dieser liegt in Wien 10, Absberggasse 47, und beim Firmenbuch Wien zur Einsichtnahme auf.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses werden nach den Bestimmungen des UGB vorgenommen. Von der Erweiterungsmöglichkeit bzw. vom Erweiterungsgebot des § 223 Abs. 4 UGB wird Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Fremdwährungsbeträge erfolgt mit den Anschaffungskursen. Wenn die Bilanzstichtagskurse in Bezug auf Fremdwährungsforderungen aber niedriger oder in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten höher als die Anschaffungskurse sind, werden die betreffenden Fremdwährungsbeträge mit den Bilanzstichtagskursen umgerechnet.

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung, bilanziert. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewendet:

Software	10,0 bis 50,0 %
Lizenzen, Patente	10,0 %

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten unter Abzug von Anschaffungskostenminderungen beziehungsweise zu Herstellungskosten und den bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten linearen Abschreibungen bewertet, wobei folgende Abschreibungssätze angewendet werden:

Wohn- und Verwaltungsgebäude	1,5 bis 10,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	8,3 bis 50,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,7 bis 50,0 %

Die Nutzungsdauer für Maschinen und maschinelle Anlagen bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird in der Regel nach der »Österreichischen Baugeräteliste« der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ) angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder – falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist – mit diesem bewertet.

Verlustanteile aus der Beteiligung als Kommanditist an Kommanditgesellschaften werden von der Gesellschaft übernommen und als Aufwendungen aus Beteiligungen erfasst.

2. Umlaufvermögen

Vorräte

Die unfertigen Bauten werden zu Herstellungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch gesonderte Rückstellungen Rechnung getragen.

Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie jene der allgemeinen Verwaltung und für Fremdkapitalzinsen werden grundsätzlich nicht aktiviert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden gemäß VIBÖ-Preisliste 2002 beziehungsweise zu von den Einstandspreisen abgeleiteten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen

Die Forderungen werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

3. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19 ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zur Gänze im Jahr des Anfalls rückstellungsmindernd (Gewinne) bzw. rückstellungserhöhend (Verluste) und im Personalaufwand angesetzt werden.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert beziehungsweise dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz der PORR AG

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 30 und 31 ersichtlich.

In der Position II.1 sind enthalten:

in TEUR	2010	2009
Grundwerte	20.820,7	20.852,1

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich aufgrund langfristiger Miet- und Leasingverträge folgende Verpflichtungen:

in TEUR	2010	2009
für das Folgejahr	7.270,9	7.274,5
für die nächsten 5 Jahre	18.025,8	21.287,4

Eine Zusammenstellung der in § 238 Abs. 2 UGB geforderten Daten in Bezug auf Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist aus der Beteiligungsliste im PORR-Geschäftsbericht 2010 zu ersehen.

Die **Beteiligungszugänge** betreffen im Wesentlichen Großmutterzuschüsse an Tochterunternehmen der Porr Solutions Immobilien- und Infrastrukturprojekte GmbH zur Stärkung des Eigenkapitals, die als Anschaffungskosten für die Beteiligung an diesem Tochterunternehmen dargestellt sind.

Ergänzende Angaben zu Finanzanlagen

in TEUR	2010	2009
Sonstige Ausleihungen	3.259,7	3.466,9
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	110,4	238,0
Wertpapiere	8.151,4	8.105,1
davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.813,8	5.813,8

2. Umlaufvermögen

Forderungen

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten.

In den Sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von TEUR 973,9 (Vj: TEUR 1.791) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2010	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.495,4	5.495,4	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	260.785,5	259.032,9	1.752,6
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.482,3	9.482,3	0,0
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	44,7	44,7	0,0
Sonstige Forderungen	13.315,1	10.369,8	2.945,3
Gesamt	289.123,0	284.425,1	4.697,9

in TEUR	31.12.2009	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.850,9	1.835,9	15,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	205.958,1	190.905,2	15.052,9
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.650,9	4.490,2	2.160,7
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	50,6	50,6	0,0
Sonstige Forderungen	6.228,2	2.504,4	3.723,8
Gesamt	220.738,7	199.786,3	20.952,4

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Voraus bezahlte Garantieprovisionen, Mietaufwendungen und Wartungsaufwendungen für Software sowie das Disagio der Anleihen.

Latente Steuern

Im Jahresabschluss wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.250 (Vj: TEUR 2.565) nicht angesetzt. Darin enthalten sind auch latente Steueransprüche beziehungsweise -schulden, die aus zeitlichen Differenzen zwischen dem zu versteuernden Gewinn und dem unternehmensrechtlichen Ergebnis von Tochterunternehmen resultieren, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Nach Punkt 5.5 des Fachgutachtens des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zur Bilanzierung und Berichterstattung im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss im Zusammenhang mit der Gruppenbesteuerung hat der Gruppenträger für steuerlich geltend gemachte ausländische steuerliche Verluste im Einzelabschluss nur insoweit eine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB zu bilden, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren und diese Umkehrung vom Gruppenträger grundsätzlich nicht verhindert werden kann.

Da zwar in Einzelfällen davon auszugehen ist, dass sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren, es jedoch in Bezug auf alle ausländischen Gruppenmitglieder grundsätzlich in der Hand des Gruppenträgers Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft liegt, den Eintritt dieses Umkehrreffektes in den nächsten Jahren zu beeinflussen, wurde für ausländische Gruppenmitglieder keine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB gebildet.

Die Einbringung der Aktien der TEERAG-ASDAG AG in die ABAP Beteiligungs Holding GmbH im Geschäftsjahr 2007 führte im Jahresabschluss 2007 zu einer ergebniswirksamen Aufwertung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungsholding GmbH auf den beizulegenden Zeitwert, während für steuerliche Zwecke der Buchwert zuzüglich des Buchwerts der eingebrachten Aktien der TEERAG-ASDAG AG fortzuführen war.

Eine Steuerabgrenzung auf den Unterschiedsbeitrag in Höhe von TEUR 64.693 wurde nicht vorgenommen, da nur im Fall einer Veräußerung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungs Holding GmbH der Aufwertungsgewinn auch steuerlich realisiert werden würde und damit zu versteuern wäre, eine Veräußerung aber nicht geplant ist. Die Differenz stellt daher eine quasi permanente Differenz dar, für die keine Steuerabgrenzung vorzunehmen ist.

4. Eigenkapital

Grundkapital	Stück	Wert in EUR
Inhaber-Stammaktien	1.960.537	14.247.778,03
7%-Inhaber-Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)	642.000	4.665.595,95
Summe Grundkapital	2.602.537	18.913.373,98

Bei den Aktien handelt es sich um nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Betrag von rund EUR 7,27.

Die Vorzugsaktien erhalten eine Vorzugsdividende in Höhe von 7 % auf das eingezahlte anteilige Grundkapital. Wird die Vorzugsdividende nicht oder nicht zur Gänze ausbezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen.

Genussrechte gemäß § 174 AktG	Stück	Wert in EUR
Kapitalanteilscheine	49.800	361.910,71

Die Genussrechte sind nennbetragslose Kapitalanteilscheine. Sie gewähren wie die Vorzugsaktien einen Mindestanteil am Gewinn, bieten einen Verwässerungsschutz und lauten auf Inhaber. Die Scheine räumen jedoch keine Aktionärsrechte, wie z. B. Stimmrechte, Antragsrechte oder Anfechtungsrechte ein. Bei Abwicklung (Liquidation) der Gesellschaft erhalten zunächst die Inhaber von Kapitalanteilscheinen aus einem Abwicklungsüberschuss allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zurückbezahlt. Aus einem darüber hinausgehenden Abwicklungsüberschuss erhalten die Vorzugsaktionäre allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf die Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals zurückbezahlt. Ein nach Rückzahlung des auf die Stammaktien entfallenden Grundkapitals verbleibender Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber der Kapitalanteilscheine und die Aktionäre entsprechend deren Anteil am Gesamtkapital verteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem 10. Dezember 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 7.208.236,74 durch Ausgabe von bis zu 991.875 auf Inhaber lautende Stückaktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Gattung der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis und, soweit erforderlich, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden:

- i. durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, jedoch auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes gemäß §153 Abs. 6 AktG; und
- ii. durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Weiters wurde der Vorstand gemäß § 171 Abs. 2 AktG ermächtigt, neue Aktien, die durch die Ausübung dieser Ermächtigung geschaffen werden, mit Rechten auszustatten, die mit jenen der bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehend sind.

Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch das Ausnutzen dieser Ermächtigungen des Vorstands ergeben, zu beschließen.

Teilweise Ausnutzung in 2009

In teilweiser Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals hat der Vorstand der Gesellschaft jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft von Nominale EUR 14.416.473,48 um Nominale EUR 4.496.900,50 auf Nominale EUR 18.913.373,98 durch Ausgabe von 618.787 Stück neuen auf Inhaber lautenden nennbetragslosen stimmberechtigten Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2009 gegen Bareinlage erhöht.

5. Unversteuerte Rücklagen

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen ist auf Seite 32 ersichtlich. Die steuerwirksame Auflösung unversteuerter Rücklagen in Höhe von TEUR 422 führte zu einem um TEUR 106 höheren Steueraufwand.

6. Rückstellungen

in TEUR	2010	2009
Abfertigungen	6.278,1	30.540,2
Pensionen	11.417,8	12.408,6
Steuern	12.995,6	8.660,2
Sonstige		
Bauten	6.654,8	13.606,5
Personal	3.797,4	5.903,0
Diverse	10.365,0	2.630,0
	51.508,7	73.748,5

Die Berechnung der **Abfertigungsrückstellungen** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC). Dabei wird ein Pensionsantrittsalter entsprechend der derzeit gültigen Rechtslage sowie ein Rechnungszinssatz von 4,75 % (Vj: 5,0%) p.a., ein Gehaltsanstieg von 2,4 % (Vj: 2,9 %) p.a. und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nur für Angestellte gebildet, da für Arbeiter das Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetz 1987 gilt und diese daher keine Abfertigungsansprüche gegenüber der Gesellschaft haben.

Mit Wirkung vom 1. Jänner 2010 wurde die Vereinbarung über die Bilanzierung von Abfertigungsrückstellungen der Tochterunternehmen in der Muttergesellschaft außer Kraft gesetzt, sodass die Abfertigungsrückstellungen ab diesem Zeitpunkt in den Tochterunternehmen bilanziert werden.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der PUC-Methode unter den gleichen Prämissen wie die Rückstellungen für Abfertigungen mit einem Rechnungszinsfuß von 4,75 % (Vj: 5,0%) p.a. berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Bezug auf Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Die **Rückstellungen aus der Bauabrechnung** betreffen fehlende Eingangsrechnungen, Instandhaltungsarbeiten und sonstige erkennbare Risiken.

Die **Personalarückstellungen** bestehen für nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Jubiläumsgelder, Abfindungen und sonstige Verpflichtungen im Personalbereich.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen ausschließlich die Körperschaftsteuer.

In den **diversen Rückstellungen** sind Vorsorgen für Wirtschaftsprüfung und Gewinnbeteiligung der Aufsichtsräte enthalten. Die Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen für Beteiligungen sind auf den aktuellen Bedarf angepasst worden. Außerdem sind Rückstellungen für Beteiligungsrisiken gebildet worden.

7. Verbindlichkeiten

Die Hypothekerverbindlichkeiten betreffen mit EUR 171.589,11 (Vj: TEUR 211,0) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen und aus der Übernahme von Verlusten, die zum Teil mit Forderungen aus Dividenden bzw. Gewinnübernahmen saldiert wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.010 (Vj: TEUR 5.952) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Die dinglichen Sicherheiten betreffen Grundstockshypotheken und hinterlegte Pfandbestellungsurkunden und in Bezug auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen das zivilrechtliche Eigentum des Leasinggebers an den betreffenden Immobilien.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

in TEUR	31.12.2010	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	> 1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	363.089,8	68.089,8	295.000,0	–	–
Hypothekendarverbindlichkeiten	1.424,2	65,2	239,5	1.119,5	1.424,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.162,6	12.507,2	2.109,8	545,6	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.103,2	3.094,6	8,6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.647,9	15.647,9	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.031,1	1.031,1	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	110,7	110,7	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	53.660,6	27.993,5	13.461,5	12.205,6	24.548,0
(davon aus Steuern)	(22.881,7)	(22.881,7)	–	–	–
(davon im Rahmen der soz. Sicherheit)	(550,8)	(550,8)	–	–	–
Gesamt	453.230,1	128.540,0	310.819,4	13.870,7	25.972,2

in TEUR	31.12.2009	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	> 1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	337.657,7	100.000,0	237.657,7	–	–
Hypothekendarverbindlichkeiten	731,8	62,9	275,0	393,9	731,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.289,3	3.900,6	13.770,3	618,4	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.607,3	3.596,8	10,5	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.900,3	24.900,3	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.432,1	3.432,1	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	174,2	174,2	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	48.612,4	22.809,9	10.964,4	14.838,1	26.764,5
(davon aus Steuern)	(13.266,1)	(13.266,1)	–	–	–
(davon im Rahmen der soz. Sicherheit)	(528,0)	(528,0)	–	–	–
Gesamt	437.405,1	158.876,8	262.677,9	15.850,4	27.496,3

8. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Kreditbürgschaften	80.138,0	92.560,3
davon für verbundene Unternehmen	73.986,4	81.885,6
Sonstige	217.276,3	151.852,8
davon für verbundene Unternehmen	174.267,7	119.891,7
	297.414,3	244.413,1

Unter den Haftungsverhältnissen werden auch Patronatserklärungen aus Leasingfinanzierungen von Tochterunternehmen ausgewiesen.

Die Gesellschaft haftet für von Tochterunternehmen im Volumen von TEUR 56.545 abgeschlossene Devisentermingeschäfte, wobei sich der Marktwert der Devisentermingeschäfte mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 2.389 und jener mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR -387 belief.

Die Gesellschaft verfügt über eine syndizierte Avalkreditlinie in Höhe von EUR 470 Mio. mit einer Restlaufzeit von 2,5 Jahren. Weiters existieren bilaterale Linien in Höhe von EUR 580 Mio., die in der Regel eine Laufzeit von einem Jahr aufweisen. Die Linien sind per 31. Dezember 2010 mit rund 66% ausgenutzt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Bauleistungen	459.884,6	1.417,1
Dienstleistungen für Tochterunternehmen	76.042,5	74.859,2
Sonstige	8.726,6	16.942,2
	544.653,7	93.218,5

Die Umsatzerlöse enthalten die abgerechnete Bauleistung des ungarischen Autobahnbauloses M6 sowie Lieferungen und Leistungen an Konzerngesellschaften und sonstige Nebenerlöse.

Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten die Dotierung der Rückstellungen für die Abfertigungsansprüche von Dienstnehmern sowie die ausbezahlten Abfertigungen. Durch den Wegfall der Verpflichtung der Übernahme von Abfertigungsrückstellungen zum 1. Jänner 2010 von Tochterunternehmen entfällt im Geschäftsjahr die Verrechnung des jährlichen Entgelts von 7% der Gehaltssumme.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Kosten des Bürobetriebs, Reisespesen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Dotierungen von Rückstellungen, Werbekosten, allgemeine Verwaltungskosten sowie übernommene Verluste von Arbeitsgemeinschaften enthalten.

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Erträge auf Grund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 32.421.472,4 (Vj. TEUR 16.450,6) enthalten.

In den Aufwendungen aus Finanzanlagen sind Verluste aus der Übernahme von Verlusten von Tochterunternehmen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 14.643.837,3 (Vj. TEUR 11.984,5) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen** setzen sich aus in- und ausländischer Körperschaftsteuer und dem Steueraufwand, der im Zuge der Gruppenbesteuerung gem. §9 KStG der PORR AG als Gruppenträger zuzurechnen ist, zusammen. Die Steuerumlage wird nach der Belastungsmethode verrechnet: Bei einem **positiven steuerlichen Ergebnis** des Gruppenmitglieds berechnet sich die Steuerumlage nach dem Körperschaftsteueraufwand, den das Gruppenmitglied zu bezahlen gehabt hätte, wenn sein steuerliches Ergebnis nicht dem Gruppenträger zugerechnet worden wäre. Bei einem **negativen steuerlichen Ergebnis** des Gruppenmitglieds wird dieser Verlust evident gehalten und kann gegen spätere Umlagen verrechnet werden. Bei einem **Ausscheiden** aus der Gruppe sind erzielte steuerliche Verluste beziehungsweise nicht ausgleichsfähige Verluste, die zum Zeitpunkt der Beendigung noch nicht gegen spätere Gewinne nach §2 Abs. 2 EStG verrechnet sind, in Form einer Ausgleichszahlung vom nächsthöheren Gruppenmitglied abzugelten.

Bei den nicht als Rückstellung für latente Steuern angesetzten quasi permanenten Differenzen handelt es sich im Wesentlichen um Verluste von ausländischen Gruppenmitgliedern (Porr Deutschland GmbH und Porr Hrvatska d.o.o.) in Höhe von insgesamt TEUR 20.886, die seit dem Jahr 2005 im Rahmen der Gruppenbesteuerung in Österreich geltend gemacht wurden.

V. Angaben zu Finanzinstrumenten

Zur Finanzierung einer Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Kredit in Höhe von TEUR 19.350 aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Teilrückführung in Höhe von TEUR 10.371, sodass zum Bilanzstichtag ein offenes Kreditvolumen von TEUR 8.979 besteht.

Die Kreditlaufzeit endet am 31. Dezember 2011. Der von der Gesellschaft zu zahlende Fixzinssatz

beträgt 4,955 %, welcher durch einen Swap abgesichert wurde. Der negative Marktwert des Zinsswaps beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 346 (Vj: TEUR 600), der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht angesetzt ist. Der Marktwert wurde durch Diskontierung der Zahlungen ermittelt.

Weiters hat die Gesellschaft für in Fremdwährung gewährte innerkonzernale Finanzierungen an Tochtergesellschaften in den Ländern Polen, Rumänien, Schweiz und Ungarn Kurssicherungen in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen und diese als Cashflow-Hedges designiert. Der beizulegende Zeitwert dieser Devisentermingeschäfte im Volumen von TEUR 43.869 ist insgesamt mit TEUR 406 negativ. Ein Passivposten ist in der Bilanz nicht angesetzt.

VI. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge:

- Gesellschaft zur Schaffung von Wohnungseigentum Gesellschaft m.b.H,
- Porr Beteiligungsverwaltungs GmbH,
- Porr Projekt und Hochbau Aktiengesellschaft,
- Porr Technobau und Umwelt Aktiengesellschaft,
- Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H.

Im Übrigen verweisen wir auf die Beteiligungsliste.

VII. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

Durchschnittlicher Beschäftigtenstand	2010	2009
Arbeiter	12	15
Angestellte	408	397
	420	412

Die **Bezüge des Vorstands** betragen EUR 2.487.804,18 (Vj: EUR 2.174.703,95); die **Bezüge**

der früheren Mitglieder des Vorstands inkl. deren Hinterbliebenen betragen EUR 735.228,12 (Vj: EUR 768.970,59).

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen (inklusive Sitzungsgelder und gewinnabhängige Aufsichtsratsantien) in Höhe von EUR 145.676,39 (Vj: EUR 150.211,85) geleistet.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

in TEUR	2010	2009
Aufwendungen für Abfertigungen	323,8	2.289,5
Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen für Mitarbeiter	136,7	113,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	460,5	2.403,4
Aufwendungen für Altersversorgung	1.206,3	2.258,6
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.666,8	4.662,0
Vorstandsbezüge und Ruhebezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	951,6	1.049,1
Leitende Angestellte	1.012,9	2.108,9
Sonstige Arbeitnehmer	-297,7	1.504,0
	1.666,8	4.662,0

Mitglieder des Vorstands

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA, Vorsitzender
(ab 13. September 2010)

Mag. Rudolf Krumpeck
Dr. Peter Weber

Ing. Wolfgang Hesoun, Vorsitzender
(bis 31. August 2010)

Dipl.-Ing. Johannes Dotter (bis 4. Februar 2011)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Friedrich Kadrnoska, Vorsitzender
Dipl.-Ing. Klaus Ortner, Vorsitzender-Stellvertreter
Dipl.-Ing. Nematollah Farrokhnia (ab 27. Mai 2010)
MMag. Dr. Michael Junghans (ab 27. Mai 2010)
Mag. Dr. Martin Krajsir

Dr. Walter Lederer

Dipl.-Ing. Iris Ortner-Winischhofer, MBA
(ab 27. Mai 2010)

Dr. Wolfgang Reithofer (ab 27. Mai 2010)

Komm.-Rat Karl Samstag

Dr. Thomas Winischhofer, LL.M.MBA

Dr. Georg Riedl, Vorsitzender-Stellvertreter
(bis 27. Mai 2010)

Dr. Christine Dornaus (bis 27. Mai 2010)

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder

Peter Grandits

Walter Huber (ab 1. Juli 2010)

Walter Jenny

Johann Karner

Albert Stranzl

Wien, am 4. April 2011

Der Vorstand

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA e. h.


Mag. Rudolf Krumpeck e. h.

Dr. Peter Weber e. h.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 4. April 2011



Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA
Vorstandsvorsitzender



Mag. Rudolf Krumpeck
Vorstandsmitglied



Dr. Peter Weber
Vorstandsmitglied

GEWINN- VERWENDUNG

	EUR
Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Gewinn in Höhe von	1.453.256,84
erzielt	
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Jahresabschluss 2009 von	13.682,82
steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn in Höhe von	1.466.939,66
zur Verfügung	

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung vor: Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,55 pro Stück auf die dividendenberechtigten Aktien.

	Stück	EUR
Aktie Grundkapital	2.602.537	1.431.395,35
Kapitalanteilscheine	49.800	27.390,00
Vortrag auf neue Rechnung		8.154,31

Bei Annahme dieses Vorschlages erfolgt die Auszahlung der Dividende von EUR 0,55 pro Aktie nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ab 15. Juni 2011 bei der UniCredit Bank Austria AG, der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie deren Zweigstellen und auswärtigen Filialen gegen Einzug des Dividendenkupons Nr. 64 der Stammaktien und des Dividendenkupons Nr. 65 der Vorzugsaktien. Die Auszahlung des Gewinnanteiles der Kapitalanteilscheine von EUR 0,55 pro Kapitalanteilschein erfolgt ebenfalls nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ab 15. Juni 2011 durch die jeweilige Depotbank.

Wien, am 4. April 2011

Der Vorstand

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA e. h.

Mag. Rudolf Krumpeck e. h.

Dr. Peter Weber e. h.

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresab-

schlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft, Wien, zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 4. April 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH	
MMag. Dr. Leopold Fischl	Mag. Marieluise Krimmel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BDO Austria GmbH	
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	
Mag. Hans Peter Hoffmann	Mag. Klemens Eiter
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

IMPRESSUM

Medieninhaber

Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft
1100 Wien, Absberggasse 47
T nat. 050 626-0
T int. +43 50 626-0
F +43 50 626-1111
E zentrale@porr.at
W www.porr.at

Grafisches Konzept und Gestaltung

section.d design.communication gmbh

Fotos

PORR-Archiv

Druck

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Weitere Informationen

Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
1100 Wien, Absberggasse 47
uk@porr.at

Der von den Abschlussprüfern der Gesellschaft geprüfte Konzernabschluss 2010 samt Anhang und Konzernlagebericht (Geschäftsbericht 2010) kann bei der Gesellschaft, 1100 Wien, Absberggasse 47, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf. Darüber hinaus steht der Geschäftsbericht 2010 auf der Website www.porr.at zum Download bereit. Der Geschäftsbericht 2010 enthält unter anderem auch den Beteiligungsspiegel, den Bericht des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss 2010 sowie den Corporate-Governance-Bericht der Gesellschaft.

Disclaimer

Der Jahresabschluss wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Allgemeine Baugesellschaft –
A. Porr Aktiengesellschaft

Absberggasse 47
A-1100 Wien

www.porr.at